

Bezahlt von  
Ihrem Zoofachhändler

Aqualog

Terralog

# NEWS

Nr. 119

DIE ZEITSCHRIFT FÜR AQUARISTIK & TERRARISTIK!

Jubiläumsausgabe



Bunte Meerestiere

Rückblick auf  
20 spannende Jahre  
Aqualog NEWS!



Grüne Wassermolche



Kuckuckswelse & Co.

Schutzgebühr € 1,-



+++ Aktuelle Blogbeiträge auf [www.aqualog.de](http://www.aqualog.de) +++

**Inhalt**

20 Jahre News.....	3
Das neue News-Konzept .....	8
Fiederbartwelse .....	12
Maikäferzeit .....	23
Beliebte Seewassertiere .....	24
Der Inland-Landeinsiedler .....	34
AqualogKids:	
Regenbogenfische .....	36
TerralogKids:	
Taggeckos .....	38

**Vorschau:**

Das neue  
**NEWS Bookazine**  
erscheint im Herbst 2016  
Nicht verpassen!

Aktuelle Neuimporte .....	40
Die Wasserhyazinthe .....	42
Der Grüne Wassermolch .....	44

Titelbild: *Betta splendens*  
Zuchtform Pla Kat Koi

**Impressum**

Herausgeber: Wolfgang Glaser  
Chefredakteur: Dipl. -Biol. Frank Schäfer  
Redaktionsbeirat: Thorsten Holtmann  
Volker Ennenbach  
Dr. med. vet. Markus Biffar  
Thorsten Reuter  
Levin Locke  
Manuela Sauer  
Dipl.- Biol. Klaus Diehl  
Übersetzungen: Mary Bailey  
Gestaltung: Aqualog animalbook GmbH  
Levin Locke  
Titelgestaltung: Birgit Bautz-Schäfer  
Druck: Druckerei Hellendoorn  
48455 Bad Bentheim  
Gedruckt am: 20.04.2016  
Anzeigendisposition: Aqualog animalbook GmbH  
und Verlag: Liebigstraße 1, D-63110 Rodgau  
Tel: 49 (0) 61 06 - 697977  
Fax: 49 (0) 61 06 - 697983  
e-mail: info@aqualog.de  
http://www.aqualog.de

Alle Rechte vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Text- und Bildbeiträge kann keinerlei Haftung übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

ISSN 1430-9610

**Kostenlos (Schutzgebühr 1,-)**

Diese Ausgabe (119) steht Ihnen nach Erscheinen der ersten Ausgabe des Bookazine unter [www.aqualog.de](http://www.aqualog.de) als kostenlose PDF-Datei zum Download zur Verfügung

**Wie und wo erhalten Sie die News ?**

Jeder Zoofachhändler, jede Tierarztpraxis und jeder Zoologische Garten kann beim Aqualog-Verlag ein Kontingent der NEWS anfordern und als Kundenzeitschrift auslegen.

Zusätzlich zum traditionellen Einzelhandel wird die NEWS in vielen Filialen der untenstehend aufgeführten Ketten verteilt.

Darüber hinaus liegt die NEWS auf vielen Fachmessen aus und kann auch von Vereinen anlässlich von Veranstaltungen zum Verteilen angefordert werden.

Alle Aqualog-Produkte erhalten Sie weltweit im Zoofachhandel, im Buchhandel oder direkt beim Verlag.

**Zoofachhändler aufgepasst!**  
Ihr flexibler und schneller Buchgroßhändler nicht nur für AQUALOG.



Über 3.000 Titel rund um's Thema Tier!

Aqualog animalbook GmbH  
Liebigstr.1 D-63110 Rodgau  
tel: +49 (0) 6106 697977  
e-mail: info@animalbook.de



## Zeitschriften

# 20 Jahre NEWS!

von Frank Schäfer

Vor genau 20 Jahren, im Mai 1996, erschien die erste Ausgabe der AqualogNews. Es war eine Probenummer, die auf der Interzoo - der größten Zoofachmesse der Welt - verteilt wurde.

## Ergänzungen!

Das war es zunächst, was uns auf den Gedanken brachte, die NEWS zu publizieren.

## Der Verlag

1995 gründete Ulrich Glaser sen. zusammen mit seinem Sohn Wolfgang und seiner Frau Christa den Verlag A.C.S. Die drei Buchstaben stehen für Aquaristic Consulting Service. Herr und Frau Glaser hatten 1983 bereits den weltweit größten Zierfischgroßhandel, Aquarium Glaser, gegründet

ausgedacht, um das zu verhindern. So sollten die Lexika jeweils nur engere Verwandtschaftsgruppen abdecken, also z.B. die L-Welse, die Panzerwelse (*Corydoras*), die Labyrinthfische usw.

Waren diese Gruppen zu groß und somit zu umfangreich, wurden sie weiter untergliedert. Die süd- und zentralamerikanischen Buntbarsche z.B. in drei Bände, der erste war den Zwergbuntbarschen, der zweite den Hechtichliden und geophaginen Großbuntbarschen, der dritte den cichlasominen



Von links nach rechts: Wolfgang Glaser, Ulrich Glaser sen., Christa Glaser, Frank Schäfer - 1996!

und das Unternehmen 1995 an ihre Tochter, Ursula Glaser-Dreyer übergeben.

Die Grundidee des Verlages bestand darin, alle Zierfische der Welt in Bildbänden zu katalogisieren und somit für Handel und Liebhaber bestimmbar zu machen. Ein ambitioniertes Unterfangen! Daran waren zuvor andere gescheitert.

## Die Bildbände: Aqualog

Doch die Verlagsgründer hatten sich einiges

Buntbarschen gewidmet.

Da das Zielpublikum praktisch arbeitende, mit lebenden Fischen befasste Menschen in Handel und Hobby waren, ging es weniger um wissenschaftlichen Anspruch, als um größtmögliche Vollständigkeit, um die Bestimmung auch möglichst sicher zu machen. Das bedeutet, dass auch alle bekannten Farbvarianten, Zuchtformen etc. erfasst werden mussten; auch im Hobby bereits bekannte, wissenschaftlich jedoch



Die ersten regulären 12 Ausgaben AqualogNews erschienen zweisprachig von November 1996 bis Oktober 1997. Eine Testausgabe gab es im Mai 1996.





noch nicht bestimmte Fische wurden selbstverständlich berücksichtigt.

Die Bildbände wurden Aqualog genannt, zusammengesetzt aus **Aquaristik** und **Katalog**. Dieser Markenname wurde so überaus erfolgreich, dass der Verlag A.C.S. schon nach wenigen Jahren in Aqualog-Verlag umbenannt werden sollte. Doch der Reihe nach...

### Das Codenummernsystem

Wie sollte man nun aber alle diese Tiere richtig benennen? Die wissenschaftliche Namensgebung reichte dafür nicht aus, denn sie gilt nicht für Zuchtformen und Varianten. Außerdem gibt es ständig Veränderungen in der wissenschaftlichen Namensgebung. Darum erfand Herr Glaser das Codenummernsystem. Jede zu benennende Fischform, egal ob Art, Unterart, Mutante, Variante, Zuchtform oder unbestimmte Species erhielt

eine sechsstellige Nummer, die sie auch dann behielt, wenn sich der wissenschaftliche Status ändern sollte. Somit würden die Lexika trotz der ständigen Namensänderungen, die nun einmal passieren, über Jahrzehnte hinweg aktuell bleiben.

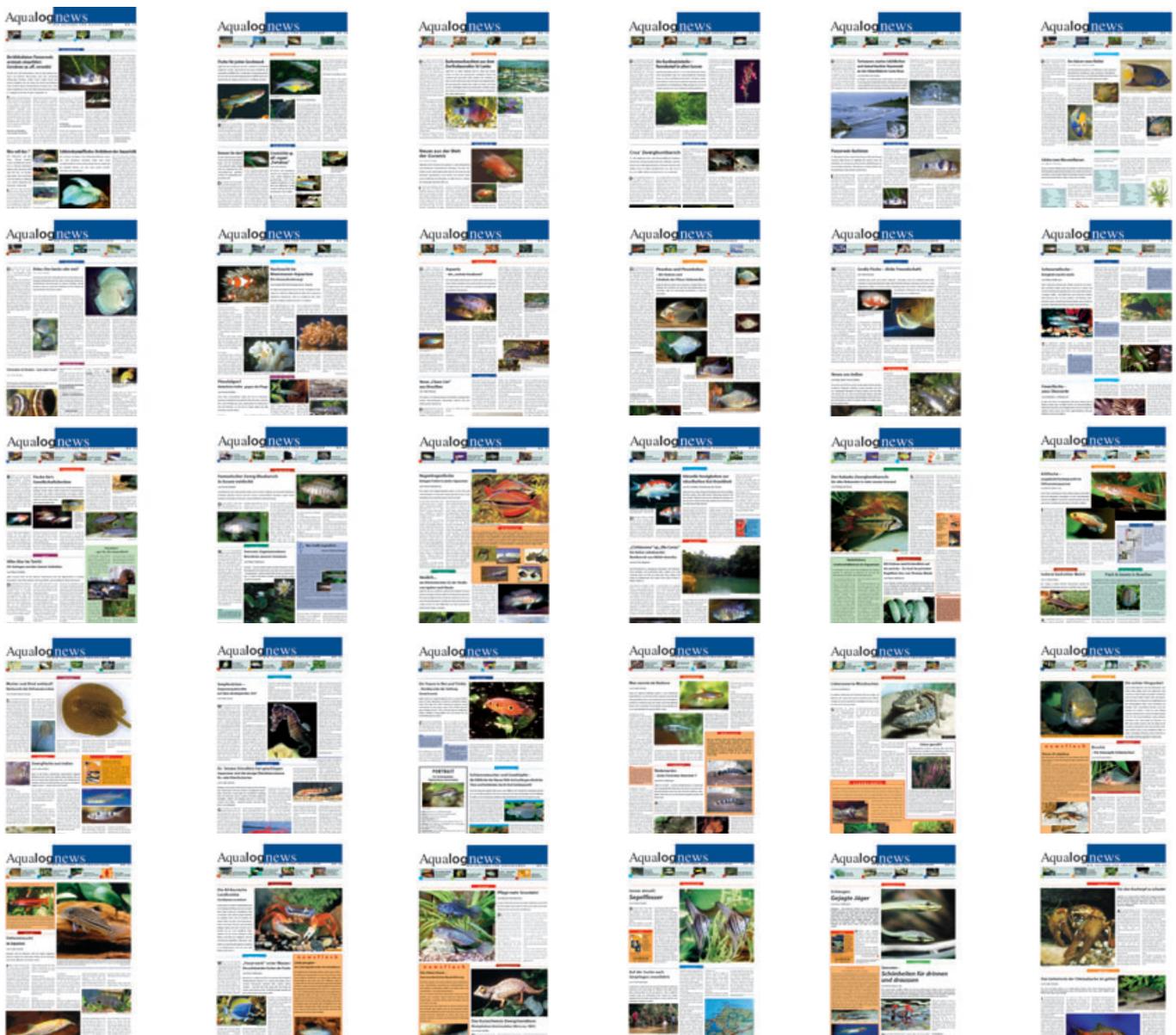
### Die Ergänzungen

Neuentdeckungen, Richtigstellungen etc. machen Lexika und Datenbanken zu Dauerbaustellen. Sie sind der wichtigste Grund, weshalb viele auf Vollständigkeit ausgelegte Buchprojekte nie zu Ende geführt werden oder bereits zum Erscheinungszeitpunkt veraltet sind. Mut zur Lücke muss man also unbedingt haben, ohne aber im Anspruch nachlässig zu werden. Ein unlösbares Dilemma? Nicht unbedingt. Bei A.C.S. plante man von vornherein im Anhang jedes Buches leere Seiten für Ergänzungen

ein. Somit würde jede Auflage trotz der allfälligen Neuerungen viele Jahre auf dem aktuellsten Wissensstand bleiben. Doch wie sollte man die Ergänzungen transportieren, wie an den Leser bringen?

### Die Zeitung

Am dieser Stelle kam ich ins Spiel. Das Glaser-Triumvirat hatte bereits drei Bände der Lexikon-Reihe publiziert: all L-numbers (1995), ein Riesenerfolg!, South American Cichlids I (mit *Crenicichla*, *Geophagus* und deren jeweiligen engeren Verwandtschaftskreisen) und South American Cichlids II (mit den Zwergcichliden der Gattungen *Apistogramma* im weitesten Sinne, *Dicrossus*, *Crenicara*, *Nannacara* etc.), beide kamen 1996 heraus. Am Zwergcichlidenband hatte ich schon etwas mitgearbeitet, konnte meine frühere Arbeitstelle aber erst nach dessen





Fertigstellung verlassen und bei A.C.S. als Redakteur beginnen. An der Idee, die Ergänzungen mit einer regelmäßig erscheinenden Abonnement-Zeitung zu verbreiten, war ich maßgeblich mit beteiligt.

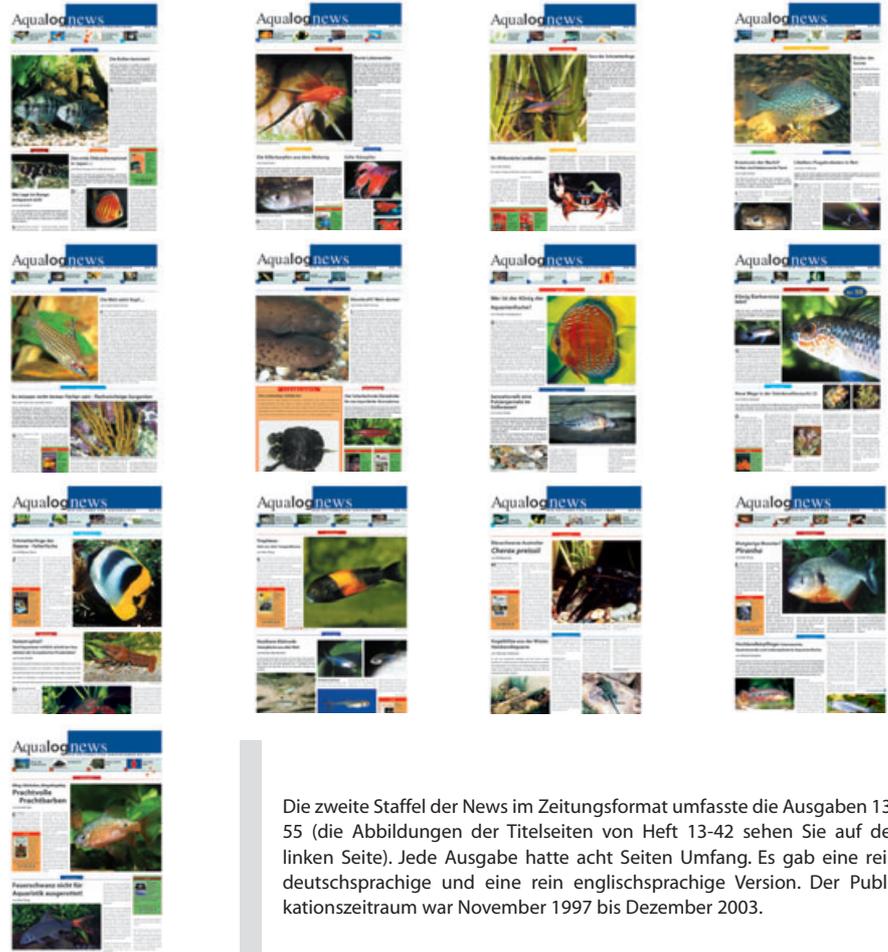
Mir schwebte damals ein Wiederaufleben der "Wochenschrift für Aquarien- und Terrarienkunde" vor. Diese Liebhaberzeitschrift erschien von 1904-1950. Möglichst wöchentlich sollte eine Zeitung - keine Zeitschrift! - zum Wochenende Neuigkeiten, Ergötzliches und Erbauliches aus der Welt des Hobbys präsentieren. Wir wählten darum das absolut unübliche Zeitungsformat. Ein Titel war schnell gefunden: AqualogNews! Schließlich sollten Neuigkeiten - News eben - in alle Welt gebracht werden. Genau wie die Lexika war die News von Anfang an zweisprachig - deutsch und englisch - geplant.

Gabriele Geiss, die bereits das Design für die Aqualog-Bildlexika in so einzigartiger Weise erstellt hatte, übernahm auch für dieses Produkt die Gestaltung. Bis heute sind die 13 Ausgaben der ersten Staffel der News wunderschöne, informative und begehrte Sammlerstücke.

Die aufwändige Produktion mit selbstklebenden Hochglanzbildern als Ergänzungen zu den Aqualog-Bildlexika war natürlich sehr teuer. Als Verkaufspreis wurden 2,80 DM (= 1,40 €) kalkuliert. Der Vertrieb sollte via Abonnement über den Zoofachhandel erfolgen. Da uns ein wöchentliches Erscheinen für den Anfang doch etwas zu sehr ambitioniert erschien, planten wir einen monatlichen Erscheinungsrhythmus für das erste Jahr. Diese erste Staffel der News erschien in 12 regulären Ausgaben plus einer Testnummer von Mai 1996 bis Oktober 1997.

### Die zweite Zeitungs-Staffel

Bereits die erste reguläre Zeitungsausgabe der News, also die News No 1, zeigte etwas auf, das wir unterschätzt hatten: die Flut der Neuentdeckungen war viel zu groß, als dass wir sie mit je zwei Ergänzungsbildern je Ausgabe hätten abdecken können. Schon im Oktober 1996 waren wir darum gezwungen, zusätzlich Ergänzungsbögen mit je acht selbstklebenden Bildern herzustellen und anzubieten. Das konnte der Verkaufspreis der News aber nicht abdecken. So erschienen parallel zueinander Ergänzungsbögen und



Die zweite Staffel der News im Zeitungsformat umfasste die Ausgaben 13-55 (die Abbildungen der Titelseiten von Heft 13-42 sehen Sie auf der linken Seite). Jede Ausgabe hatte acht Seiten Umfang. Es gab eine rein deutschsprachige und eine rein englischsprachige Version. Der Publikationszeitraum war November 1997 bis Dezember 2003.

Stickups (ein Wortspiel aus Stickers (= Aufkleber) und Updates (= Aktualisierungen)). Etwas kompliziert... Der Vertriebsweg - ausschließlich über den Zoofachhandel - wurde von unseren Lesern ebenfalls als zu kompliziert empfunden. Und die Zweisprachigkeit ging den Lesern zu sehr zu Lasten des Inhalts, man wollte mehr Informationen in der eigenen Sprache. Darauf mussten wir natürlich reagieren. So entstand die zweite Staffel der News, wieder von Gabriele Geiss gestaltet.

Inhaltlich lagen die Schwerpunkte aber weiter darauf, was unsere Leser sehr schnell zu schätzen lernten und was uns von allen anderen aquaristischen Publikationen von Anfang an unterschied: Neuigkeiten!

Immerhin befand sich der Verlag auf dem gleichen Gelände wie der Welt größter Zierfischgroßhandel, Aquarium Glaser! Dieser einmalige enge Kontakt war ein Trumpf, den wir unbedingt ausspielen wollten.

Zusätzlich intensivierten wir die Zusammenarbeit mit der zweiten Schwesterfirma, amtra. amtra wurde von Ulrich Glaser gegründet, dem ältesten Sohn von Herrn und Frau Glaser. Die Firma stellt u.a. Heil- und Pflege-

mittel für die Aquaristik und spezielle Fischfutter her. So konnte sozusagen direkt aus dem Forschungslabor berichtet werden.

Wir behielten das Zeitungsformat mit acht Seiten und die auf Zeitungscharakter beruhende Artikelgestaltung bei, es gab auch weiter Stickups in der News, letzteres aber nur im Abonnement. Der Preis betrug 0,90 DM (= 0,45 €) pro Ausgabe im freien Vertrieb ohne Stickups, das Jahresabo mit 12 Ausgaben und 24 Stickups betrug 33,60 DM (= 16,80 €). Diese zweite Staffel erschien von November 1997 (News No 13) bis Dezember 2003 (News No 55). Es gab eine vollständig deutschsprachige und eine englische Ausgabe.

### Terraristik auf dem Vormarsch - die dritte Staffel der News

Dann wurde es wieder einmal Zeit für tiefgreifende Veränderungen. Schon immer wurden die Aqualog Bildlexika international verkauft. Viele unserer Kunden in Übersee nutzen auch schon immer die Bestellungen bei A.C.S., um weitere in Deutschland aufgelegte Bücher mitzubestellen und über ein größeres Frachtaufkommen günstigere



Die News 56 (Februar 2004) bis 85 (Februar 2009) erschienen im DIN A4-Format und hatten einen Umfang von 24 Seiten.

Frachtraten zu erhalten. Das führte bereits im Jahr 2000 zur Gründung der Firma animalbook.de durch Wolfgang Glaser. Dieser Tierbuchvertrieb - er ist heute mit über 3.000 Titeln wohl einer der größten seiner Art weltweit - übernahm ab 2001 auch die Abonnentabwicklung der News.

Es boomte die Terraristik. Schon lange Zeit (ab Ausgabe 13 der News) war ZooMed ein wichtiger Werbepartner für A.C.S. und hatte auch inhaltlich zur Gestaltung der News erheblich beigetragen; 2003 stieß der Terraristik-Großhändler Tropenparadies zum Team und versorgte uns mit aktuellen Informationen über die gerade im Handel befindlichen Terrarientiere. Die Terraristika in Hamm, aber auch andere Publikumsmessen entwickelten sich zu einem ungeahnten Phänomen. Die Terralog Bildlexika, die der

Verlag Chimaira in Kooperation mit A.C.S. herausbrachte, wurden ein Riesenerfolg. Die Leser der News wollten mehr und tiefergehenden Inhalt, als er im Zeitungsformat mit nur acht Seiten zu leisten war. Und sie wünschten sich die News in einem sammelbaren Format.

So gaben wir mit einem weinenden und einem lachenden Auge das Zeitungsformat auf. Ab Ausgabe 56 - Februar 2004 - erschien die News im Format DIN A4 und 24 Seiten Inhalt. Der Verkaufspreis ohne Ergänzungen betrug 1,- € mit Ergänzungen 3,48 € je Einzelheft, es erschienen sechs Ausgaben pro Jahr. Ab Ausgabe 75 der News (März 2007) wurden so viele Hefte für Messen und Zoofachgeschäfte nachgefragt, dass der Einzelheftpreis auf eine Schutzgebühr von 1,- € reduziert wurde. Der Begriff "Schutzge-

bühr" bedeutet, dass der Händler die Kosten, die ihm durch Bezug eines Kontingentes der News entstanden, nicht an die Kunden weitergeben muss, sondern das Heft auch kostenlos an seine Kunden abgeben darf. Der Abonnementpreis betrug 17,90 € für sechs Ausgaben mit sechs Ergänzungsbögen (inkl. Porto und Verpackung).

Von nun an gab es auch immer wieder Hefte mit inhaltlichem Schwerpunkt Terraristik, die wir TerralogNews nannten. Sie liefen jedoch weiter in der fortlaufenden Nummerierung der News. Die erste TerralogNews war die Ausgabe 77 (August 2007). Ein Jahrgang enthielt von da an grundsätzlich zwei Hefte TerralogNews und vier Hefte AqualogNews.

#### Der Generationenwechsel

Die News 84 war die letzte Ausgabe, die als



Verleger Ulrich Glaser sen. hatte. Herr Glaser erlitt im Winter 2008 einen Herzinfarkt, den er zwar (so weit das möglich ist) gut überstand, den Wagnerschuss nahm er jedoch ernst und ging mit 71 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand. Er erfreut sich heute bester Gesundheit. Die Verlagsgeschäfte übernahm nun wieder Wolfgang Glaser, sein Sohn, zusätzlich zu animalbook.de.

Optisch erhielt die News ab Ausgabe 86 (April 2009) eine Frischzellenkur, was diesmal Petra Appel übernahm. Der Inhalt wurde auf 32 Seiten aufgestockt. Die Produktion der Ergänzungen wurde eingestellt. Es erschienen weiterhin sechs Ausgaben im Jahr, die gegen eine Schutzgebühr abgegeben wurden, es gab aber auch immer die Möglichkeit des Abonnements.

Den nächsten Relaunch erlebte die News mit Ausgabe 102 (Januar 2012).

Äußerlich zeigte sich das in einer neuen Titelgestaltung durch Petra Appel, inhaltlich wurden satte 16 Seiten mehr spendiert. Nach wie vor wurde lediglich eine Schutzgebühr von 1,- € erhoben, allerdings gab es nur noch vier Ausgaben pro Jahr. Der Abonnementpreis lag bei 12,- € für die vier Ausgaben, inklusive Porto und Versand. Die Trennung in AqualogNews und TerralogNews erschien uns nicht mehr sinnvoll, da jedes Heft durch den größeren Umfang nun alle Bereiche des Hobbys abdecken konnte.

#### Abenddämmerung oder Morgenröte?

Mit Heft 119 halten Sie nun die letzte Ausgabe der News, wie sie bisher erschien, in den Händen. Die Medienlandschaft hat sich gründlich verändert. Für die schnelle Information sind Printmedien nicht mehr angesagt, dafür gibt es das Internet.

Aber heißt das auch, dass gedruckte Bilder und Informationen nicht mehr benötigt werden? Wir denken: nein! Googlen Sie nur einmal einen Fischnamen. Sie werden mit großer Sicherheit noch unter den ersten

zwanzig Treffern ganz verschiedene Arten angezeigt bekommen. Welche ist denn nun die richtige? Das Internet bewertet nicht, wie es eine Redaktion tut. Ob eine im Internet gefundene Information richtig oder falsch ist, ist von vielen Zufällen abhängig.

Wir denken daran, dass wir Ihnen, liebe Leser,

mit unserer Erfahrung, mit unserem Wissen und durch unsere einzigartigen Verbindungen zu Handel und Industrie immer noch mit gedruckten News etwas bieten können, dass das Internet nicht bieten kann. Wie wir uns das vorstellen? Das erfahren Sie auf den nächsten Seiten...



Die News 86-118 erschienen in Magazin-Form





## Zukunft

# Das neue NEWS-Konzept Aktueller, tiefgründiger & vielseitiger als je zuvor

von Levin Locke

### Abenddämmerung?

Wie von unserem Chefredakteur im Rückblick auf 20 Jahre NEWS bereits angekündigt, wird dies die letzte kostenlos verteilte, rein werbefinanzierte Ausgabe der Aqualog NEWS sein.

Diese Entwicklung bedauern wir sehr; wir fühlen mit jedem treuen Leser, der voller Vorfreude in den Zoofachhandel seines Vertrauens gegangen ist, in dem Wissen „die neue NEWS ist da!“.

Fakt ist aber auch, die Medienlandschaft befindet sich in Zeiten des Umbruchs, der Konsum von Informationen folgt neuen Gesetzen, ist schnelllebig und vielseitiger geworden, zugänglicher und gleichzeitig komplexer.

Ist dies nun ein Abgesang auf das Printmedium und die Lobpreisung des Internets? Weit gefehlt!

### Morgenröte!

Wir sehen in diesem Wandel in erster Linie Chancen und Möglichkeiten, glauben an das gedruckte Wort mehr denn je. In einem Meer aus Nebel und Untiefen, ist das gedruckte, redaktionell aufbereitete Wort der Leuchtturm. Es bietet Zeit zur Recherche, zur Reflektion und somit Substanz und Verlässlichkeit im Zeitalter der Schnellschüsse.

Selbstverständlich hat auch das Internet seine Vorzüge, vor allem in Bezug auf Aktualität und Reaktionszeit. Warum also nicht die Stärken eines jeden Mediums ausspielen und ein ganzheitliches Konzept entwickeln, das die Kernkompetenzen der NEWS – Aktualität, Vielfalt und fundierte wissenschaftliche Informationen – auf ein neues Level hebt?

### Das Beste aus zwei Welten

Wir blicken zurück auf 20 Jahre Erfahrung, haben uns durch die Bereitschaft des Wandels in dieser Zeit zum auflagenstärksten deutschsprachigen Fachmagazin im Bereich Aquaristik und Terraristik entwickelt und wir haben stets zugehört: Was

wollen die Leser? Was geht in der Branche vor sich? Wo können wir uns verbessern?

Dies ist die Basis für unser neues Konzept, „das Beste aus zwei Welten“:

### Aqualog.de

Ab sofort bieten wir auf Aqualog.de topaktuelle Kurzberichte in hoher Frequenz. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf Neuentdeckungen, Importen und der Darstellung der Aquaristik in ihrer bunten Vielfalt. Neue Produkte werden präsentiert, es finden regelmäßige Gewinnspiele und Umfragen statt und der Traum von Aqualog soll wahr werden, zu jedem Fisch ein Bild!

Daher entsteht in den nächsten Jahren auf Aqualog.de das womöglich größte wissenschaftlich betreute Zierfischlexikon der Welt. Dies ist unser kostenloser Beitrag zum Erhalt des Hobbys.

### Aqualog NEWS – Das Bookazine

Das neu konzipierte Bookazine ist wie der Name erahnen lässt, eine Mischung aus Buch und Magazin. Dieses hochwertige, broschurierte Bookazine enthält weit über 100

Seiten geballter Information, ein Muss für alle Aquarianer und das ideale Sammelstück zum Hobby.

Die erste Ausgabe erscheint im Herbst dieses Jahres, ab 2017 gibt es dann zwei Ausgaben pro Jahr, eine Frühjahrs- und eine Herbstausgabe.

Inhaltlich bietet jedes NEWS Bookazine fundierte Hintergrundinformationen zu Themen, die auf Aqualog.de bereits kurz angerissen wurden. Die spannendsten Online-Themen werden redaktionell aufgearbeitet und vertieft, es werden ganze Fischgruppen systematisch abgebildet und beschrieben (wie in früheren Aqualog Büchern), wir stellen Züchter, Zoos und Aquarien vor, zeigen Lebensräume, Kuriositäten und so viel mehr... Kurzum wir bieten allen Liebhabern der Aquaristik die perfekte Mischung aus Buch und Magazin: Aqualog NEWS – Das Bookazine.

Reservieren Sie sich jetzt die erste Ausgabe zum Kennenlern-Preis von 9,90 EUR statt 14,90 EUR. Füllen Sie hierzu den entsprechenden Abonnement-Abschnitt aus oder registrieren Sie sich unter

[www.aqualog.de/News-Bookazine](http://www.aqualog.de/News-Bookazine)



Von links nach rechts: Wolfgang Glaser, Levin Locke, Manuela Sauer, Frank Schäfer - 2016



**Online**

**Aqualog.de**

Nachrichten & Aktuelles  
Importe & Neuentdeckungen  
Gewinnspiele & Mitmachaktionen  
Produktvorstellungen  
Zierfischlexikon

**Print**

**NEWS**   
Bookazine

Fischgruppen-Porträts  
Themen-Serien für Profis  
Systematik & Nomenklatur  
Hintergrundberichte  
Aqualog unterwegs  
Kuriositäten  
Pflanzen  
Biotope

*Abtauchen in die Tiefen des Hobbys*



Jetzt  
Kennenlern-  
angebot nutzen  
und sparen!  
Gleich bestellen!

# Das neue

Die ideale Mischung aus

Ab Herbst erhältlich, erscheint 2 x jährlich. Schon  
oder gleich Bestellschein ausfüllen, aufkleben und

## Darauf können Sie sich freuen

-  Portraits gesamter Fischgruppen inkl. Farb-/Zuchtformen und Zuchtarten
-  Wissenschaftlich fundierte Updates zu Systematik und Nomenklatur
-  Professionelle Einschätzung rechtlicher Themen und Entwicklungen im Aquaristik-Hobby
-  Blick hinter die Kulissen von den schönsten Aquarienanlagen und Zoos
-  Vorstellung seltener Kuriositäten und Besonderheiten
-  .....und vieles mehr!



**Qualitätsjournalismus: Erstklassig recherchiert & wissenschaftlich**



# Für Aquaristik-Liebhaber ein neues Schätzchen:

## NEWS BOOKAZINE

aus Buch und Magazin: Aktuell, umfassend, erstklassig.

jetzt registrieren unter: [www.aqualog.de/News-Bookazine](http://www.aqualog.de/News-Bookazine)  
und abschicken.

<input type="checkbox"/>	<p><b>Ja, ich möchte die <u>erste Ausgabe</u> (Herbst 2016) des <b>NEWS Bookazine</b> zum <u>Kennenlern-Preis von 9,90 EUR</u> unverbindlich testen (regulärer Einzelpreis: 14,90 EUR). DE versandkostenfrei / Ausland zzgl. 3,00 EUR Porto</b></p>		
<input type="checkbox"/>	<p><b>Ja, ich möchte das <u>Jahresabonnement Bookazine 2017</u> (2 Ausgaben) zum <u>Vorteilspreis von 24,90 EUR</u> DE versandkostenfrei / Ausland zzgl. 5,00 EUR Porto</b></p>		
<p><i>Mit dem ersten Bookazine erhalten Sie die entsprechende Rechnung, welche sofort nach Zustellung fällig wird. <b>Widerruf:</b> Sie können die Bestellung innerhalb von 14 Tagen nach Bestelldatum schriftlich widerrufen, Adresse siehe rechts. Bei dem Jahresabonnement beträgt die Kündigungsfrist 6 Wochen zum Ende des Jahres; ohne Kündigung verlängert sich das Abo um ein weiteres Jahr.</i></p>			
Name	E-Mail	<p><b>NEWS</b> Bookazine</p>	
Anschrift			<p><b>Empfänger:</b> Aqualog animalbook Liebigstr. 1 63110 Rodgau Deutschland</p>
Datum / Unterschrift			

sch fundiert.

**Ihr Vorteil: Abonnenten sparen über 15%\***

\* gegenüber der Summe der Einzelpreise



## Süßwasserfische

# Fiederbartwelse (*Synodontis*) aus dem Tanganjika- und dem Malawisee von Frank Schäfer

In Ost-Afrika verläuft von Syrien bis nach Mosambik der Große Grabenbruch, auf englisch Great Rift Valley, der durch das Auseinanderbrechen der afrikanischen Kontinentalplatte während der letzten 35 Millionen Jahre entstanden ist. Im Großen Grabenbruch befinden sich zwei Seen, bei deren Nennung die Buntbarschfreunde glänzende Augen bekommen: der Tanganjika- und der Malawisee. In beiden Seen leben hunderte endemischer, also nur dort vorkommender Buntbarscharten. Aber es gibt dort auch endemische Fiederbartwelse (*Synodontis*), die sich teils großer Beliebtheit erfreuen.

### Der Artenschwarm des Tanganjikasees

Im Tanganjikasee leben nach gegenwärtigem Wissensstand mindestens 11 endemische *Synodontis*-Arten, 10 davon sind, wie auf den ersten Blick zu sehen ist, eng miteinander verwandt, eine weitere fällt aus dem Rahmen. Die 10 einander ähnlichen im Tanganjikasee lebenden Arten haben ein gemeinsames

Farbmerkmal, das sie von allen anderen Fiederbartwelsen unterscheidet: ein dunkles Dreieck (manchmal in dicht aneinandersitzende Punkte aufgelöst) an der Basis der Rückenflosse und der Brustflossen. Außer dem haben sie senkrechte Hautfalten am Körper, die bei allen anderen *Synodontis*-Arten fehlen. Weil diese 10 Arten also offensichtlich von einer gemeinsamen Stammart



Oben Jungtier von *Synodontis grandioops* aus Sambia, unten erwachsenes Exemplar (Herkunft unbekannt). Das untere Tier müsste aufgrund der Augengröße *S. grandioops* sein, farblich entspricht es *S. multipunctatus*.



abstammen und einander ziemlich ähnlich sehen, spricht man auch von einem "Artenschwarm". Diese Arten des Tanganjikasees sind (in alphabetischer Reihenfolge): *Synodontis dhonti*, *S. grandioops*, *S. granulatus*, *S. ilebrevis*, *S. irsacae*, *S. lucipinnis*, *S. multipunctatus*, *S. petricola*, *S. polli* und *S. tanganycae*. Hinzu kommen noch Formen, die wissenschaftlich nicht eindeutig zugeordnet werden können, wie der "dwarf petricola", der "petricola big", "irsacae dwarf", "irsacae Langschnauze" und der "polli white".

### Einzigartig: Kuckuckswelse

Die Fiederbartwelse des Tanganjikasees sind berühmt geworden, als man Ende der 1980er Jahre im Aquarium entdeckte, dass eine ihrer Arten ein Brutparasit bei maulbrütenden Buntbarschen ist. Die Welse legen ihre Eier zu denen von Buntbarschen, wenn diese ablaichen. Die Buntbarschmutter merkt den Betrug meistens nicht und nimmt die Welseier zum Ausbrüten in Maul, als wären es ihre eigenen. Hier schlüpfen die kleinen Welse früher als die Buntbarsche. Die Eier und Jungfische der Buntbarsche werden von den Kuckuckswelsen gefressen, die Buntbarschmutter entlässt schließlich nur noch kleine Welse aus dem Maul. Wenn zu wenig Eier der Buntbarsche vorhanden sind oder die Buntbarscheier sich aus irgendwelchen Gründen (z.B. schlechte Befruchtung) nicht entwickeln, sind die Kuckucks-

## Buchtipp !

### Die Welse Afrikas erschienen im Tetra Verlag

Dr. L. Seegers



608 Seiten, mehr als 1108 Farbfotos, viele Zeichnungen und Verbreitungskarten, Hardcover, In diesem Standardwerk werden alle afrikanischen Welse in einer Übersicht vorgestellt. Viele Fotos zeigen die jeweils abgebildete Fischart überhaupt zum ersten Mal. Auch der Wissenschaft sind keineswegs alle afrikanischen Welse bekannt, andere kennt man zwar, sie sind aber noch nicht mit einem wissenschaftlichen Namen versehen worden.

€ 65,00

bestellen Sie unter  
Art-Nr.: 11726



# Milliarden für sauberes Wasser!

- Lebend-Impfkulturen für ein gesundes Aquarium
- Mit Mineralgranulat (MK19) für Bindung der Schad- und Trübstoffe
- Verwandelt das Aquarium für einige Stunden in einen großen, aktiven Biofilter

- **gesunde Fische**
- **prächtige Pflanzen**
- **weniger Algen**
- **sauberes Wasser**
- **aktiver Filter**
- **auch für Meerwasser**



**Ideal auch  
für den Teich!**

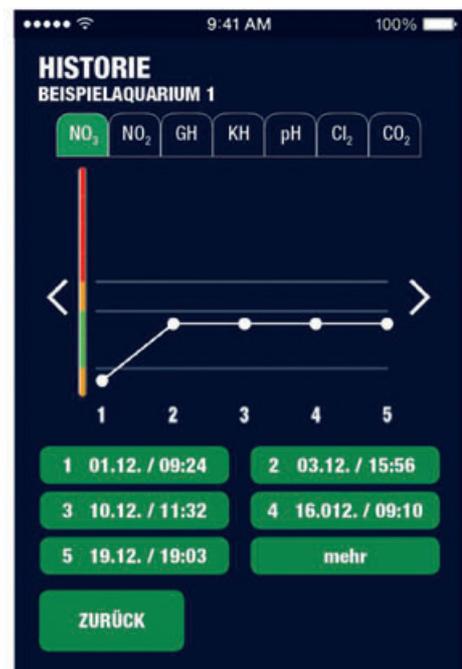
Amtra Croci GmbH, D-63110 Rodgau, Fon: 06106-690150, E-Mail: info@amtra.de, www.amtra.de 

## ► JBL ProScan 2.0: Historie zur Analyse und Verwaltung der Messungen

Über 50.000 aktive Nutzer haben bereits die Multi-Wasseranalyse mit einer Auswertungsmöglichkeit über eine Smartphone App im Einsatz.

Vor wenigen Tagen erschien das lang ersehnte Update mit der Versionsnummer 2.0. Hiermit wird die Verwaltung mehrerer Aquarien und Teiche mit einer Beschreibung, Foto und den dazugehörigen Messungen möglich. Eine zusätzliche Historie-Funktion erlaubt den Vergleich der letzten fünf Messungen direkt im Smartphone. Eine Übersicht und Auswertung aller Messungen erhalten registrierte meinJBL Mitglieder zusätzlich kostenfrei auf der JBL Homepage.

Ohne eine kostenlose Registrierung bei der meinJBL Community, können bisherige Nutzer weiterhin den bekannten Funktionsumfang der ProScan App nutzen. Mit nur einem Klick ist eine Registrierung möglich und kann mit nur wenigen Angaben abgeschlossen werden. Hierdurch können die Messungen vom Smartphone auf der JBL Homepage unter meinJBL – meine Analysen (<https://www.jbl.de/de/useraquarium/meine-analysen>) abgerufen werden.



Die ProScan App erhalten Sie für Android (<https://play.google.com/store/apps/details?id=de.jbl.proscan>) und iOS (<https://itunes.apple.com/de/app/jbl-proscan-photometrische/id931476590?mt=8>) ab sofort in den jeweiligen Stores.

Zur JBL Homepage: [www.jbl.de](http://www.jbl.de)



welse sogar kannibalisch; dann kann es vorkommen, dass nur ein einziger Jungwels überlebt. Diese Form von Brutparasitismus ist einzigartig im Reich der Fische, nur zwei Arten der Fiederbartwelse aus dem Tanganjikasee praktizieren ihn.

#### Wie konnte dieses Verhalten entstehen?

Diese Frage ist noch ungeklärt. Es wird immer wieder beobachtet, dass Fiederbartwelse der unterschiedlichsten Arten versuchen, laichenden Buntbarschen die Eier zu stehlen und zu fressen. Manche Buntbarsche des Tanganjikasees, z.B. die Arten der Gattung *Tropheus*, reagieren sehr aggressiv auf die Welse; trotzdem kann man aber mit ihnen als Wirtsfischen Kuckuckswelse züchten. Ganz offensichtlich sind die Kuckuckswelse insgesamt sehr erfolgreich, denn sie treten gelegentlich in solchen Massen auf, dass die Netze der Fischer zu schwer werden, um sie noch einholen zu können. Im Aquarium wurde schon häufiger beobachtet, dass *Synodontis* der nicht schmarotzenden Arten ablaichten, wenn zeitgleich auch Buntbarsche im Aquarium laichen. Vielleicht bekommen *Synodontis* durch im Wasser befindliche Hormone von Buntbarschen (so genannte Pheromone, das sind Sexual-Lockstoffe) den nötigen "Kick", um selbst abzulaichen. Das könnte auch erklären, warum es so verhältnismäßig selten zum spontanen Ablaichen all der vielen anderen Fiederbartwelse (es gibt rund 140 Arten, von denen 40-50 auch ab und zu im Hobby zur Verfügung stehen) im Aquarium kommt,



*Synodontis multipunctatus*, abweichend gefärbtes, erwachsenes Tier.

obwohl die Weibchen gewöhnlich kräftig Laich ansetzen. Den Kuckuckswelsen ist es ziemlich egal, welchen maublütenden Buntbarschen sie die Kuckuckskinder unterjubeln. In der aquaristischen Praxis züchtet man sie am liebsten mit Buntbarschen aus dem Malawisee, weil die verhältnismäßig viel friedlicher und im Aquarium leichter zu züchten sind, als die entsprechenden Arten des Tanganjikasees.

#### Große Verwirrung

Leider stand die richtige Benennung der verschiedenen Arten der Fiederbartwelse aus dem Tanganjikasee unter keinem glücklichen Stern. Wissenschaftlich und - als logische Folge - auch aquaristisch kam es zu zahlreichen Fehlbestimmungen, die sich erst ganz langsam entwirren. Erwin SCHRAMM



kommt der Verdienst zu, das Chaos aufzuzeigen und so gut es geht aufzudröseln, wenngleich ganz sicher noch nicht das letzte Wort zu dem Thema gesprochen ist. Wir können das hier unmöglich alles wiederholen, darum müssen wir speziell Interessierte auf die entsprechenden Artikel in der Zeitschrift Datz (2003: Hefte 8 und 10, 2014: Hefte 10 und 12, 2015: Heft 1) verweisen. Die Kuckuckswelse wurden zunächst falsch als *Synodontis njassae* und danach als *Synodontis petricola* bezeichnet. Beide Arten gibt es wirklich, sie sehen aber anders aus und haben kein Kuckucksverhalten. Dann

Pärchen von *Synodontis grandioops*; diese Art wurde lange mit *S. multipunctatus* verwechselt. An *S. grandioops* wurde in den 1980ern das Kuckucks-Verhalten entdeckt.





BESSERES LICHT FÜR IHR AQUARIUM

# RUBINLED.de

**NEU!**

- eingebauter Controller!
- Mondlicht!
- 5 Schaltzeiten mit Helligkeit

PERFEKTE PASSFORM FÜR JUWEL AQUARIEN

FERNBEDIENUNG

Doppelte POWER-LED Leistung

Stehende und Hängende Versionen verfügbar







Für Aquaristik-Liebhaber ein neues Schätzchen:

## Das neue NEWS BOOKAZINE

Ab Herbst erhältlich. Schon jetzt registrieren unter:  
[www.aqualog.de/News-Bookazine](http://www.aqualog.de/News-Bookazine)



# SUPREME HEIMTIERMESSE

DRESDEN  
08. - 09. OKTOBER 2016

ERLWEIN-FORUM  
MESSERING 8 · 01067 DRESDEN

FIFFI-FASHION HUNDEMODENSCHAU  
ZUCHTPRÄSENTATION DES INTL. HUNDEVERBANDS IHV  
RASSEKATZENAUSSTELLUNG MIT DEM FELIDAE E.V.  
LUSTIGE KAKADU SHOW MIT DEN LIPS

WWW.HEIMTIERMESSEN.DE





glaubte man endlich, den im Aquarium verbreiteten Kuckuckswels als *Synodontis multipunctatus* richtig bestimmt zu haben. Aber seltsam: dieser Fiederbartwels wird fast 30 cm groß, im Aquarium - auch in wirklich großen Becken und nach vielen Jahren - aber nur höchstens 12-15 cm. Erst Ende 2006 stellten zwei Wissenschaftler bei der Überarbeitung der Fiederbartwelse des Tanganjikasees fest, dass der "Aquarienmultipunctatus" tatsächlich eine wissenschaftlich noch unbekannte Art war und benannten sie *Synodontis grandiops*. Es gibt also zwei Arten Kuckuckswelse, eine kleine - *Synodontis grandiops* - und eine große - *Synodontis multipunctatus*, wobei letztere so gut wie nie im Aquarium gepflegt wird. Die Unterschiede zwischen beiden Arten sind am lebenden Tier kaum zu erkennen, zumal beide Arten sehr farbvariabel sind und es kaum zwei Exemplare gibt, die exakt gleich aussehen. Das sicherste Unterscheidungsmerkmal ist die Anzahl der weichen Brustflossenstrahlen; davon hat *S. grandiops* nur 7, *S. multipunctatus* 8. Man braucht aber Röntgenaufnahmen, um sich

nicht von sehr tief gespaltenen Strahlen in die Irre führen zu lassen.

*S. grandiops* hat - im Vergleich zur Schnauzenlänge - ein proportional größeres Auge als *S. multipunctatus*, was bei etwas Übung eine gute Unterscheidungsmöglichkeit ist.

SCHRAML weist zudem darauf hin, dass auch zweifellos "echte" *S. multipunctatus* im Aquarium nicht groß werden und spekuliert, ob vielleicht noch eine dritte, verborgene, noch unentdeckte Art hinter diesen Fischen steckt. Von den anderen im Handel befindlichen Tanganjikasee-Synodontis kann man die Kuckuckswelse ganz gut durch die Färbung der Rückenflosse unterscheiden, zumindest bei Tieren in handelsüblicher Größe von 5-8 cm. Der Rückenflossenstachel ist schwarz, somit ergibt sich eine farbliche Zweiteilung der Rückenflosse in ein schwarzes Dreieck und ein breites, weißes Band.

Die einzige weitere Art aus dem Tanganjikasee mit einer solchen Rückenflossenzeichnung ist *Synodontus granulosus*. *S. granulosus* kann man nicht verwechseln. Er ist am ganzen Körper fast völlig schwarz, dazu kontrastieren die leuchtend weißen

Flossensäume herrlich. Nur Jungtiere sind etwas heller, dann erkennt man auch, dass sie kleine schwarze Punkte haben. Leider wird dieser wunderschöne *Synodontis* bislang nicht kommerziell gezüchtet, alle bisher verfügbaren Hinweise deuten darauf hin, dass die Art kein Kuckucksverhalten zeigt, sonder "ganz normal" laicht.

Erwachsene *S. multipunctatus* haben keine schwarzen Rückenflossenstacheln mehr und die Flossendreiecke sind gewöhnlich in Punkte aufgelöst, wie sowohl auf unseren Fotos wie auch auf der schönen Zeichnung aus der Erstbeschreibung von 1898 gut zu sehen ist.

### Die Petricolas

Die Entdeckung des im gesamten Fischreich einzigartigen Kuckucksverhaltens fixte die Aquarianer an. Man wollte das mit eigenen Augen sehen! Und so wurden immer wieder mit den Buntbarschen auch Fiederbartwelse aus dem See verschickt, um die Nachfrage zu befriedigen. Schnell merkte man, dass es da aber etliche Arten gab! Eine der Arten hat



*Synodontis granulosus*



*Synodontis multipunctatus*, Abbildung aus der Originalbeschreibung



*Synodontis multipunctatus*, halbwüchsiges Tier



einen leuchtend weißen Rückenflossenstachel und sind damit auf den ersten Blick von den Kuckuckswelsen zu unterscheiden: *Synodontis petricola*. Aber bei den Petricolas ist die Sache dagegen schon wieder sehr kompliziert, es gibt mehrere, ähnliche Formen. Eine Form bleibt wirklich klein, wird nie länger als 6-7 cm. Man kann sie sehr gut züchten. Die Männchen dieser Zwerg-Petricolas (= *Synodontis* sp. "Petricola Dwarf") sind extrem schlank und wirken geradezu unterernährt. Der Zwerg-Petricola laicht in Spalten. In der Zuchtpraxis deckt man einen Teller mit Glasmurmeln mit einem Blumentopf ab, durch dessen Abzugsloch die Welse gerade noch hindurchpassen. Hier werden sie bevorzugt laichen. Zwischen den Glasmurmeln ist der Laich gut vor den gefräßigen Eltern geschützt und kann leicht zur Aufzucht entnommen werden. Von

*Synodontis petricola* unterscheidet sich der Zwerg zuverlässig durch ein anatomisches Detail, die Achselpore. Das ist eine Körperöffnung, die sich zwischen Brustflosse und Schulterfortsatz befindet. Der Zweck dieser Pore, die auch als Axillarpore bezeichnet wird, ist unbekannt, doch es hat sich gezeigt, dass das Vorhandensein oder Fehlen der Achselpore ein artspezifisches Merkmal ist. *Synodontis petricola* - er wird etwa 15 cm lang - hat so eine Achselpore. Sie fehlt hingegen wieder bei der dritten, zum Verwechseln ähnlich aussehenden Art, *Synodontis lucipinnis*. *S. lucipinnis* wird etwa 10 cm lang, also etwas größer als der Zwerg-Petricola und etwas kleiner als *S. petricola*. Weil diese mittelgroßen, langschnäuzigen Petricolas ohne Axillarpore farblich und auch bezüglich ihrer Hautstruktur sehr variabel sind, ist man sich noch nicht sicher, ob alle diese - in der

Literatur auch als "petricola Big" bezeichneten Tiere wirklich zu *S. lucipinnis* gehören oder ob sich hier nicht noch unbeschriebene Arten versteckt halten.



*Synodontis* sp. "petricola big"; die Körperzeichnung ist, wie bei allen Arten, sehr variabel.



*Synodontis* sp. "petricola dwarf", Männchen. Diese Tiere wirken oft regelrecht verhungert, das ist aber normal.



*Synodontis petricola*; die Arten dieser Gruppe erkennt man an den leuchtend weißen Flossenstrahlen. Nur der "echte" *S. petricola* hat eine Axillarpore, die anderen Arten dieses Komplexes nicht.



*Synodontis lucipinnis* ist die am häufigsten gehandelte und gezüchtete Form des Artenkomplexes um *S. petricola*.



## Die Pollis

Eine weitere Gruppe von Fiederbartwelsen aus dem Tanganjikasee gehört in die Verwandtschaft von *Synodontis polli*. Diese Tiere haben einen grauen Rückenflossenstachel. Nur wenn man von vorn auf den Stachel schaut, sieht man einen dünnen, weißen Strich. Lange Zeit dachte man, *Synodontis polli* käme nur im Tanganjikasee vor, doch gibt es ihn (oder *S. ilebrevis*, so genau weiß man das nicht) auch in einem kleineren See in der Nähe in Sambia, dem Mweru Wantipa (nicht mit dem großen Mweru-See zu verwechseln!). *Synodontis polli* wird etwa 15-16 cm lang und ist als erwachsener Fisch relativ düster gefärbt, Jungtiere sind dagegen kontrastreicher. Auch *S. polli* hat einen Doppelgänger, nämlich *Synodontis ilebrevis*. Abgesehen von der längeren Gesichtspartie bei *S. ilebrevis* kann man die beiden Arten nur

dann sicher unterscheiden, wenn sie bereits tot sind, denn *S. ilebrevis* ist ein Insektenfresser und hat darum einen viel kürzeren Darm als *S. polli*, bei dessen Darm sich noch zusätzlich eine Aussackung am Ende des Darms befindet, in der vermutlich Bakterien leben, die helfen, pflanzliches Material zu verdauen.

Farblich kann man *S. polli* und *S. ilebrevis* kaum unterscheiden, beide Arten sind extrem farbvariabel, aber es erscheint mir, als sei die Schwanzflosse von *S. ilebrevis* proportional gesehen kleiner als die von *S. polli*. Vor der wissenschaftlichen Beschreibung von *S. ilebrevis* wurde die Art von SCHRAMML provisorisch als *S. cf. polli* "Süd" bezeichnet.

Beide Arten werden ab und an importiert, doch ist bislang nichts über das Laichverhalten bekannt geworden.

## Weitere Langnasen

Es gibt drei weitere Arten im Tanganjikasee,



Dieser S.-polli-artige Fisch (entweder *S. polli* oder *S. ilebrevis*) stammt aus dem See Mweru Wantipa in Sambia.



Vorn vorne betrachtet erkennt man einen feinen weißen Streifen auf dem ansonsten grauen Rückenflossenstachel von *S. polli*.



Zwei unterschiedlich gefärbte Exemplare von *Synodontis polli*



Drei unterschiedlich gefärbte *S. ilebrevis*



Das größte Zoofachgeschäft der Welt

**ZOO ZAJAC**

## Das Einkaufsparadies auf über 12.000 m<sup>2</sup>

Der Allwetter Haustierzoo, der keine Wünsche offen lässt. Erleben Sie 1.000 Süß- und Meerwasseraquarien, 500 Terrarien sowie den großen Außenbereich mit Teichen und Streicheltieren. Eine beeindruckende Vielfalt an Hunden, Katzen, Kleintieren, Vögeln und Papageien wird Sie begeistern. Riesige Zubehörauswahl und individuelle Beratungen rund um Ihr Haustier.

## Online-Shop

Alles für Ihr Hobby, über 30.000 Artikel, tolle Sonderangebote, Informatives rund ums Thema Haustier, Newsletter, aktuelle Veranstaltungshinweise, hier bleiben keine Wünsche offen.

Online einkaufen und direkt einen 5 € Gutschein\* einlösen! Gutschein-Code: 14AH-3CPV-JI3T-EG7V



\* Mindestbestellwert von 49 €, Gutschein gültig bis zum 30.09.2016

## Verkaufsoffene Sonntage

08. Mai, 02. und 30. Oktober, 04. Dezember 2016  
je 13:00 – 18:00 Uhr

## Veranstaltungen

**Labyrinthfischtag/Bettaausstellung**  
07. Mai 2016, 09:00 – 20:00 Uhr

**Diskustage**  
07. Oktober 2016, Freitag 10:00 – 20:00 Uhr  
08. Oktober 2016, Samstag 09:00 – 20:00 Uhr

**Zwergchilidentag**  
05. November 2016, 09:00 – 20:00 Uhr

**Wirbellosentag Aquaristik**  
10. Dezember 2016, 08:00 – 20:00 Uhr

Konrad-Adenauer-Ring 8, 47167 Duisburg  
Telefon: 0203 45045-0, Fax: 0203 45045-45  
Online-Shop: [www.zajac.de](http://www.zajac.de), E-Mail: [info@zajac.de](mailto:info@zajac.de)

Besuchen Sie unseren YouTube-Kanal sowie die Facebook-Seite



Fordern Sie kostenlos unseren über 600 Seiten starken Katalog 2016 an!





## AQUARIUM DER WELSLADEN

Inhaber Sven Seidel  
Zwickauer Straße 159  
D-09116 Chemnitz

Telefon: (03 71) 6 66 58 26

Telefax: (03 71) 6 66 58 27

[www.wesladen.de](http://www.wesladen.de)

nämlich *Synodontis dhonti*, *S. irsacae* und *S. tanganycae*. Von *S. dhonti* und *S. tanganycae* sind wissenschaftlich abgesichert bislang nur große, über 30 cm lange Exemplare bekannt geworden, von *S. dhonti* kennt man weltweit sogar nur einziges Exemplar! Das ist fast ganz einfarbig dunkel gefärbt. Wie die dazu gehörenden Jungtiere aussehen, weiß man nicht. Wegen des - verglichen mit den anderen Arten des Sees - sehr langen Gesichts, das *S. tanganycae* (*S. lacustricolus* ist ein Synonym) hat, glaubte man lange Zeit, die als *S. irsacae* beschriebene Art, die dieses Merkmal ebenfalls zeigt, sei dessen mysteriöse Jugendform. Das hat sich aber nicht bestätigt. *S. irsacae* wird ab und zu importiert, meist eher zufällig, zwischen anderen *Synodontis* aus dem



*Synodontis* sp. "White Polli" hat mit *S. polli* nicht viel gemeinsam.

Photo: E. Schraml

Tanganjikasee; auch diese Art wird 15-20 cm lang. Wohl alle bisher in der aquaristischen Literatur und im Handel als *S. dhonti* bezeichneten Fische sind in Wirklichkeit *S. irsacae*. *S. dhonti* hat nämlich Axillarporen, die bei *S. irsacae* immer fehlen. SCHRAML unterscheidet zwei Formen von *S. irsacae*, die sich nur in der Größe unterscheiden. *S. irsacae* "Dwarf" wird nicht größer als 10 cm, während *S. irsacae* "Langschnauze" mindestens 16 cm lang wird. Zumindest der *S. irsacae* "Dwarf" ist kein Kuckuckswels sondern laicht im freien Wasser

ab. Der ebenfalls langgesichtige *S. tanganycae* ist ebenfalls sehr ähnlich zu *S. irsacae*, aber etwas hochrückiger. Während *S. irsacae* im Alter dunkel wird und die Punkte dadurch undeutlich werden, soll *S. tanganycae* eine helle Grundfärbung mit dunklen Punkten behalten. *S. tanganycae* hat, genau wie *S. dhonti*, Axillarporen; aber man muss ganz klar sagen, dass diese großen *Synodontis* aus dem Tanganjikasee noch immer nur sehr schlecht verstanden sind.

Man könnte die hier geschilderten "Langnasen" farblich leicht mit den Kuckucken verwechseln, wie diese haben nämlich *S.*



*Synodontis irsacae* erkennt man am besten an der langen Schnauze.



*Synodontis irsacae* "Dwarf"

*irsacae* und *S. tanganycae* einen sehr dunklen Rückenflossenstachel. Das lange Gesicht macht sie aber eigentlich unverwechselbar.

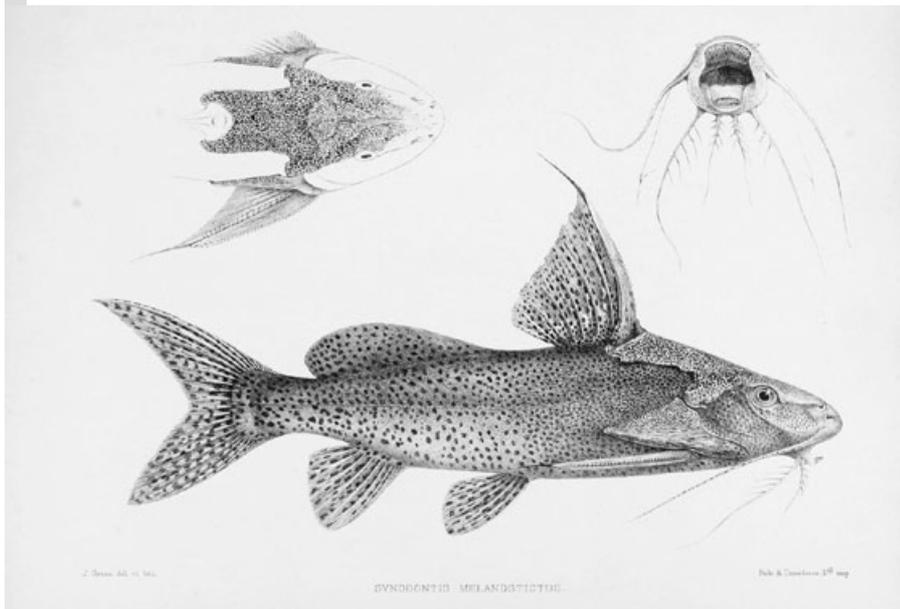
### Der "White Polli"

Vor einiger Zeit tauchte ein kleinbleibender *Synodontis* im Hobby auf, der als "White Polli" bezeichnet wird. Mit *S. polli* hat er aber wenig gemein. Der Rückenflossenstachel ist bei dieser Art zweifarbig, in der unteren Hälfte





*Synodontis melanostictus*. Oben ein Tier aus dem Tanganjikasee in Sambia, unten die Abbildung aus der Originalbeschreibung (BOULENGER, 1906).  
Photo: E. Schraml



*Synodontis melanostictus*, Jungtier

### Der Fiederbartwels des Malawisees

Auch in diesem Traumsee aller Buntbarschfreunde gibt es Fiederbartwelse. Sie sehen den Arten aus dem Tanganjikasee entfernt

schwarz, in der oberen weiß. Diese Art wird im Hobby fast ausschließlich als Nachzucht verbreitet. Der Stamm geht auf Tiere zurück, die der Holländer René KRÜTER aus Mpulungu in Sambia importierte. KRÜTER züchtete die Tiere mit gutem Erfolg nach und verbreitete sie so. Der "White Polli" bleibt klein, er wächst kaum über 8-10 cm Länge hinaus und ist kein Kuckuckswels, sondern pflanzt sich "normal" fort. Wenn gleich kaum Zweifel bestehen, dass es sich um eine in freier Wildbahn vorkommende, unbeschriebene Art handelt, wurde sie ebenso zweifellos in den letzten Jahren züchterisch bearbeitet und auf sehr helle, ja weiße Körpergrundfarbe selektiert. Erwachsene Exemplare zeigen einen kleinen Hinterhauptbuckel, was SCHRAML veranlasste, die Tiere als "Buckelkopf-Synodontis" zu bezeichnen. Wahrscheinlich lässt sich aber

der Name "White Polli" (oder auch andersherum, "polli White") nicht mehr eliminieren.

*Synodontis njassae*





Verschiedene Farbvarianten von *S. njassae*

ähnlich, aber wirklich nur entfernt. Es fehlen die dunklen Dreiecke in den Flossen. Die Verwandtschaftsverhältnisse zwischen den Malawisee- und Tanganjikasee-Synodontis sind nicht geklärt. Auch wenn die *Synodontis* des Malawisees bislang meines Wissens noch nicht gezüchtet wurden, so handelt es sich wohl nicht um Kuckuckswelse. Nach der wissenschaftlichen Literatur gibt es nur eine Art der Gattung *Synodontis* im Malawisee, die eine seeweite Verbreitung hat. Ursprünglich dachte man, es handle sich dabei um die Art *Synodontis zambezensis*, doch beschrieb man sie 1908 als eigenständige Art, *S. njassae*. Die Färbung der langgestreckten Tiere ist sehr variabel, auch hier gibt es kaum zwei Exemplare, die die gleiche Zeichnung aufweisen. Ich hatte im Jahr 2009 Gelegenheit, eine größere Anzahl aus dem Malawisee importierter *Synodontis* zu beobachten. Dabei stellte ich fest, dass es sich um zwei Arten handeln musste, die sich deutlich in der Struktur der Unterkieferbarteln unterschieden. Eine Art hat die für die Art *Synodontis njassae* typischen, stark verzweigten Unterkieferbarteln, die andere Art hatte dagegen nur kurze Verzweigungen. Farblich und bezüglich der sonstigen äußeren Merkmale waren die beiden Arten einander sehr ähnlich. Es ist also denkbar, dass sich hinter *Synodontis njassae* noch weitere Arten verbergen.



Unterkieferbarteln von *S. sp. aff. njassae* (links, kaum verzweigt) und *S. njassae* (rechts, stark verzweigt).

### *Synodontis* im Aquarium

Alle in diesem Aufsatz genannten Fiederbartwelse sind sehr gut für eine Pflege im Aquarium geeignet, mit der Einschränkung, dass große Exemplare entsprechend viel Platz brauchen. Die Ernährung erfolgt mit allen üblichen Fischfuttermitteln; die Welse akzeptieren Trockenfutter ebenso wie Frost- und Lebendfutter. Wesentlich kleinere Fische können gefressen werden, doch sind die Welse gegen Mitbewohner im Aquarium meist friedlich. Untereinander können sie hingegen zänkisch sein. Meist beschränken sich Auseinandersetzungen aber auf harmlose Geplänkel und Hautläsionen, die von alleine heilen. Es gehört zum Sozialverhalten unter *Synodontis*, sich zu beißen. Dabei hinterlassen die Zähne deutliche Spuren auf der Haut. Das ist normal und harmlos. Während des Abblaus können die Männchen die Weibchen allerdings sehr stark verletzen. Wenngleich die Wundheilungstendenz in aller Regel gut ist, können sich solche Wunden auch mit Pilzen oder Bakterien infizieren und sollten darum gut beobachtet werden. Grundsätzlich ist es



*Synodontis sp. aff. njassae*

immer besser, fünf bis zehn Exemplare einer Art zu halten, als nur zwei oder drei. *Synodontis*, auch die kleinen Arten, sind sehr langlebig. Es wird immer wieder von mehr als zehnjähriger, ja sogar über zwanzigjähriger Lebensdauer im Aquarium berichtet. Dabei entwickeln manche Tiere Vorlieben füreinander und laichen bevorzugt miteinander ab. Wichtig ist es, viele Versteckmöglichkeiten zu bieten, damit rangniedere Tiere nicht ständig den Attacken der Ranghöheren ausgesetzt sind. Höhere Wassertemperaturen von 26-28°C sind günstig, doch zeigen diese Fische auch bei 22°C noch volle Beweglichkeit und Wohlbefinden. Der pH-Wert sollte bei Arten

aus dem Tanganjika- und Malawisee nicht wesentlich unter 8 sinken, die Härte ist weitgehend bedeutungslos. Anfangs sind Fiederbartwelse oft etwas scheu und halten sich tagsüber versteckt, gewöhnen sich jedoch bald an die Fütterungszeiten und werden nach und nach tagaktiv.



*S. njassae* mit deutlichen Spuren sozialer Bisse.

## Insekten

# Maikäferzeit

von Sarah Nieten

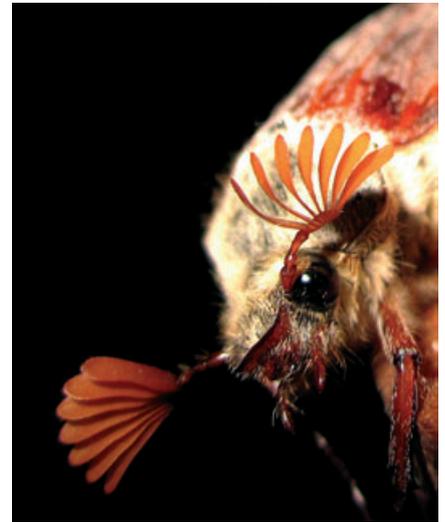
Jetzt ist es wieder so weit: brummend fliegen in der Abenddämmerung die Maikäfer umher. Nachdem sie bei uns schon fast ausgestorben waren, kehren sie jetzt mit Macht zurück. Man sollte sich unbedingt ein paar Exemplare einfangen und zuhause einige Tage studieren, denn es gibt viel über sie zu lernen!

Maikäfer (*Melolontha*) werden etwa 2,5 bis 3 cm lang, sind also schon ganz ordentliche Brummer. Es gibt bei uns drei Arten, doch nur der Feldmaikäfer (*M. melolontha*) ist sehr häufig. Maikäfer gehören zu den Blatthornkäfern,



die wegen ihrer seltsamen Fühler so heißen. Am Ende der Fühler sind fächerförmige Blättchen, die hochempfindliche Geruchsorgane enthalten. Männchen der Maikäfer haben 7 Lamellen, Weibchen nur 6. Andere, berühmte Blatthornkäfer sind z.B. Hirschkäfer, Nashornkäfer und Rosenkäfer.

Maikäfer sind Vegetarier und können bei Massenauftritten gewaltigen Schaden anrichten. Erwachsene Käfer leben 6-8 Wochen und fressen Blätter (am liebsten Eiche), die Larven - Engerlinge genannt - leben meist 3-4 (selten bis 5) Jahre und ernähren sich von Wurzeln.



Die Männchen sterben kurz nach der Paarung. Die Weibchen graben sich 10-20 cm in den Boden ein und legen ca. 80 Eier. Dann sterben auch sie.

In Maikäferjahren, die etwa alle 30-45 Jahre einmal auftreten, gibt es riesige Mengen. 1939 wurden in Heppenheim an der Bergstraße 300 Zentner (mehr als 18 Millionen Käfer) eingesammelt, 1912 in Niederösterreich 500 Wagenladungen mit rund 1,5 Milliarden Tieren vernichtet.

## ► Ulmer Gewinnspiel

Machen Sie mit unter [www.aqualog.de/gewinnspiel](http://www.aqualog.de/gewinnspiel) und mit etwas Glück zählen Sie zu den Gewinnern!



### Wir verlosen 5 Exemplare

## Das geheime Leben der Insekten

- Luftakrobaten und Kletterkünstler in unseren Gärten -

Monique Berger, Michel Gaudichon.

2016, 192 S., 420 Farbfotos, Klappenbroschur.

Im Wert von je € 29,90.

Ihr Garten ist ein Dschungel für Spinnen und Insekten wie Schmetterlinge, Hummeln und Wildbienen, die hier ein geheimnisvolles Leben führen. Tauchen Sie ein in ihre Welt, schauen Sie hinter die Kulissen von Insektenhotels und Pflasterritzen, erleben Sie erstaunliche Einblicke in den Alltag von Kreuzspinne, Mauerbiene und Zitronenfalter. Über 400 liebevolle Nahaufnahmen und Serienfotos zeigen unsere sympathischen Nachbarn als ganz besondere Persönlichkeiten.

► Teilnahme und Bedingungen unter [www.aqualog.de/gewinnspiel](http://www.aqualog.de/gewinnspiel)  
Teilnahmeschluss ist der 31.07.2016.





## Aqualog Labels

# Beliebte Seewassertiere

von Levin Locke

Seit dem 1. August 2014 ist das neue Tierschutzgesetz in Kraft, nach dem der Verkäufer jedem Neukunden eine ausführliche, schriftliche Information zu dem neu erworbenen Tier mitgegeben werden muss. Bei den Fischen ist das auf Artbasis praktisch nicht durchführbar. Darum hat AQUALOG zu seinem Auszeichnungssystem "Labels" Steckbriefe entwickelt, die die Anforderungen des Gesetzgebers erfüllen und jeweils eine Fischgruppe abhandeln. Labels und Steckbriefe sind ein unschlagbares Dreamteam. Hier stellen wir Ihnen einige sehr beliebte Tiere für das Seewasseraquarium vor, die bisher noch keine Labels hatten. Sie stehen den Labels-Nutzern als kostenfreies Update zur Verfügung.

Zu den beliebtesten Meerwasserfischen überhaupt gehören die Riffbarsche, auch Demoisellen genannt. Sie sind klein, bunt und robust, gehen leicht ans Futter und ignorieren in aller Regel feststehende (sessile) Wirbellose. Zudem werden sie zahm und haben ein interessantes Verhalten.

Dem steht die ungeheure Aggressivität entgegen, die manche Individuen entwickeln können. Sie können sich zu wahren Terroristen entwickeln, die keinen anderen Fisch im Aquarium in Frieden lassen. Leider kann man nicht vorhersagen, welches Tier eklig wird und welches nicht, das ist individuelle Veranlagung.



Von oben nach unten:  
*Chrysiptera talboti*, *C. taupou*



Von oben nach unten:  
*Pomacentrus auriventris*, *P. moluccensis*

Alle Demoisellen - es gibt fast 400 verschiedene Arten, die sich auf 29 Gattungen verteilen - sind, soweit das untersucht wurde, protandrische Zwitter, das heißt, sie werden als Männchen geboren und verwandeln sich im Laufe des Lebens zu Weibchen. Am besten erwirbt man darum zwei möglichst kleine Jungtiere, die sich üblicherweise zu einem Pärchen entwickeln.

Die größte Art der Riffbarsche ist der herrliche Garibaldifisch (*Hypslops rubicundus*) mit maximal 30 cm Länge, die allermeisten Arten werden aber nur 5-15 cm lang. Die Gefahr, aus Versehen einen Garibaldifisch zu erwerben,



Von oben nach unten:  
*Chrysiptera cyanea*, *C. parasema*, *C. rex*

geht gegen Null, denn diese Kaltwasserart ist sehr teuer.

Auf dieser Seite stellen wir Ihnen fünf Arten der Gattung *Chrysiptera* vor:

### ***Chrysiptera cyanea***

Die Saphir-Demoiselle wird etwa 8 cm lang und ist sehr weit im Indo-Pazifik verbreitet.

### ***Chrysiptera parasema***

Die Gelbschwanz-Demoiselle bleibt mit 6-7 cm etwas kleiner und ist ähnlich weit verbreitet.

### ***Chrysiptera rex***

Dieser Riffbarsch, manche nennen ihn Rex-Demoiselle, wird ebenfalls 6-7 cm lang und besiedelt den Indo-Pazifik.

### ***Chrysiptera talboti***

Auch Talbots Demoiselle wird 6-7 cm lang und besiedelt den Indo-Pazifik.

### ***Chrysiptera taupou***

Diese Art wird 8 cm lang und kommt um Australien und im Korallenmeer vor; der deutsche Name "Südsee-Teufel" spricht Bände.



Von oben nach unten:  
*Amphiprion ocellaris*, *A. percula* Black, *A. percula*

Eng verwandt mit *Chrysiptera* sind die Arten der Gattung *Pomacentrus*:

#### *Pomacentrus auriventris*

Diese nur etwa 5 cm lang werdende Demoiselle stammt aus dem West- und Zentral-Pazifik.

#### *Pomacentrus moluccensis*

Die Zitronen-Demoiselle wird 8-9 cm lang und bewohnt weite Teile des Indo-Pazifik.

Ebenfalls zu den Riffbarschen zählen die Anemonen- oder Clownfische, von denen die eigentlichen Clownfische, *Amphiprion ocellaris* und *A. percula*, die sich nur geringfügig voneinander unterscheiden, so häufig nachgezüchtet werden, dass es sogar schon

reichlich Zuchtformen davon gibt. Die drei abgebildeten Formen kommen so aber auch in der Natur vor. Sie werden etwa 7, selten bis 11 cm lang.

Etwas größer wird *Premnas aculeatus*, der Glühkohlenfisch, auch Samt-Anemonenfisch genannt, mit 17 cm.

Kaiserfische waren früher der Hauptgrund, sich mit der Meeresaquaristik zu befassen. Die bunten Tiere waren der Wunschtraum vieler Aquarianer. In modernen Riffaquarien pflegt man "klassische" Kaiser aber nur noch selten, weil sie sehr groß werden (um 30-40



Von oben nach unten:  
*Centropyge bispinosa*, *C. flavissima*, *C. heraldi*,  
*C. loriculus*



*Pomacanthus navarchus*

cm) und sich gerne mal an sessilen Wirbellosen vergreifen. Ein typischer Vertreter dieser Gruppe ist *Pomacanthus navarchus*, der Traumkaiser, mit 20-25 cm etwas kleiner als manche seiner Gattungsgenossen.

Nach wie vor sehr beliebt sind hingegen die planktonfressenden Zwergkaiser, die nur 8-15 cm lang werden.

#### *Centropyge bispinosa*

wird etwa 9-10 cm lang und kommt aus dem Indo-Pazifik.

#### *Centropyge flavissima*

wird 12-15 cm lang und stammt aus dem West-Pazifik.

#### *Centropyge heraldi*

ist sehr ähnlich zur vorigen Art, bleibt aber etwas kleiner (9-10 cm), auch dieser Art kommt aus dem West-Pazifik.

#### *Centropyge loriculus*,

der Flammen-Herzog, wird 10-12 cm lang und kommt hauptsächlich von Hawaii zu uns,

## Buchtipps !

**Korallenfische - Pflege und Besatzvorschläge**  
erschieden im Dähne Verlag  
Joachim Frische, Herbert Finck



136 Seiten, 300 Fotos,  
gebunden,

Im Mittelpunkt dieses Buches stehen die Fischfamilien, deren Pflege in einem Riffaquarium sinnvoll und erfolgreich ist und die im Handel regelmäßig angeboten werden.

€ 24,80

bestellen Sie unter  
Art-Nr.: 12722





Von oben nach unten:  
*Acanthurus japonicus*, *A. leucosternon*, *Naso elegans*

ist aber weit im West- und Zentral-Pazifik verbreitet.

Die Doktorfische sind die Antilopen des Meeres. Die Pflanzenfresser sind sehr schöne, elegante Fische und können untereinander ganz schön kämpferisch sein, auch wenn sie sich in der Natur - genau wie z.B. Gnuerden - oft zu riesigen Verbänden zusammenschließen. Im Aquarium pflegen sie die meisten Aquarianer, um Streitigkeiten aus dem Weg zu gehen, nur einzeln. Das ist schade, denn meist lassen sie sich zumindest paarweise pflegen. Wichtige Grundregeln sind: man muss alle Exemplare gleichzeitig einsetzen und die Tiere sollten möglichst unterschiedlich groß sein.

Die beiden Arten *Acanthurus japonicus* und *A. leucosternon* sind sehr eng miteinander verwandt und haben beide im Indo-Pazifik ein riesiges Verbreitungsgebiet. Sie kommen allerdings normalerweise nicht gemeinsam vor. Im Aquarium sollte man sie besser nicht

vergesellschaften, da sie einander als nahen Verwandten erkennen und sich ebenso bekämpfen, wie Artgenossen es tun.

Die Haltung beider Arten - sie werden 20-25 cm lang - in reinen Fischaquarien ist relativ problemlos, in Riffaquarien, besonders solchen mit hohem Steinkorallen-Anteil, gelten sie als extrem empfindlich und empfänglich für Hautkrankheiten ("Pünktchen").

Weit weniger empfindlich und auch weniger aggressiv gegen Artgenossen sind die Doktorfische der Gattung *Naso*, die im Gegensatz zu den "normalen" Doktorfischen der Gattung *Acanthurus* zwei "Skalpelle" am Schwanzstiel haben. Leider werden *Naso elegans* (meist als *N. lituratus* gehandelt, diese Art hat aber eine in der oberen Hälfte graue statt gelbe Rückenflosse) werden aber mit mindestens 40 cm Länge deutlich größer. *Naso elegans* ist anfangs oft heikel in der Futteraufnahme. Braunalgen (Tange) helfen bei der Eingewöhnung, da sie meist von Anfang an gefressen werden.

Kaninchenfische sind enge Verwandte der Doktorfische und ebenfalls Vegetarier, aber kaum aggressiv untereinander. Man kann sie meist problemlos im kleinen Trupp pflegen. Je nach Art werden auch sie 20-40 cm lang. Zwar fehlen den Kaninchenfischen die "Skalpelle", die die Doktorfische am Schwanz-



Von oben nach unten:  
*Siganus corallinus*, *S. magnificus*

stiel tragen, dafür haben sie aber giftige Rückenflossenstachel. In ihrer Heimat, dem Indo-Pazifik, werden sie, genau wie alle anderen Korallenfische, gerne gegessen. Die Fischer fürchten sie aber als "Dancing Fish", weil man, wenn man gestochen wird, vor Schmerz wie wild im Boot herumtanzt. Todesfälle gibt es aber nicht, nur Allergiker sollten besonders vorsichtig sein.

Kaninchenfische greifen niemals mit ihren Giftstacheln an, aber wenn man sie fängt, sollte man um ihre Waffen wissen, um Verletzungen vorzubeugen.

*Siganus corallinus* wird etwa 40 cm, *S. magnificus* 15-20 cm lang. Beide Arten brauchen stets etwas feinen Korallensand als Nahrungsergänzung.



Von oben nach unten:  
*Pterois antennata*, *P. radiata*, *P. volitans*

Ebenfalls giftig, aber reine Fleischfresser, sind die Feuerfische. Auch sie greifen nicht aus Bosheit an, aber weil sie sehr zahm werden, kann es leicht passieren, dass sie beim Arbeiten im Aquarium nach dem Pfleger

Muster: Kompakt-Steckbrief

Nutzt Ihr Zoofachhändler bereits die **Aqualog Labels V3**?**Blaugelber Zwergkaiserfisch**Centropyge bicolor, 15 cm  
Indopazifik, Great Barrier Riff, Malaysia, Samoa

Aqualog

Temp.: 25 - 28 °C

Für Riffbecken geeignet

**Haltung**Gesellschaftsfähig  
Paarweise  
Tagaktiv**Futter**Frostfutter  
Lebendfutter100 - 200  
cm

Sollte Ihr Zoofachhändler des Vertrauens ebenfalls die **Aqualog Labels V3** Lösung verwenden, so profitieren Sie als Kunde nicht nur von den im Bericht vorgestellten Gruppensteckbriefen, sondern auch von den oben abgebildeten artspezifischen Kompakt-Steckbriefen.

Die Aqualog-Datenbank umfasst hierbei aktuell über 4000 Arten aus den Bereichen Süß- und Meerwasseraquaristik sowie Terraristik, die dem Zoofachhändler zur Weitergabe an seine Kunden zur Verfügung stehen.

Zudem sind die meisten Etiketten mit einem QR-Code versehen; diesen können Sie bereits vor dem Kauf vom Aquarium abschnappen und Sie werden auf unser Lexikon auf **Aqualog.de** weitergeleitet und so vorab über die wichtigsten Anforderungen zur Haltung des gewünschten Tieres informiert!

**TIERKAUF IST  
VERTRAUENSsache!**Lassen Sie sich gut beraten in  
ZZF-Fachgeschäften...

- Qualitätsstandards der ZZF-Fachhändler
- Informationen über tiergerechte Nahrung und Zubehör
- Arterhaltung durch Nachzucht
- Investition in Forschung und Wissenschaft



... oder tauschen Sie sich mit uns aus  
unter [www.my-fish.org](http://www.my-fish.org)  
– der Community für Aquarianer

ZZF • WZF GmbH • Mainzer Str. 10 • 65185 Wiesbaden • Tel.: 0611 44 7553 - 0 • [info@zzf.de](mailto:info@zzf.de) • [www.zzf.de](http://www.zzf.de)**Der neue animalbook.de Shop ist da!****Riesige Auswahl! Gleich reinschauen - es lohnt sich!**

über 3000 Bücher &amp; DVDs rund ums Tier

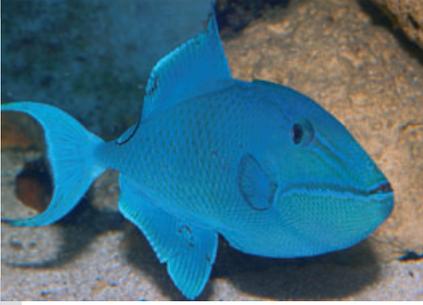
Versandkostenfrei innerhalb Deutschlands für Privatkunden

[www.animalbook.de](http://www.animalbook.de)**► RUBIN LED****LED-Leuchtbalken mit eingebautem Controller, Mondlicht und Fernbedienung**

Die beliebten LED Leuchtbalken für alle JUWEL Aquarien gibt es nun mit neuester Technik. Ein externer Controller wird nicht mehr benötigt, da dieser bereits eingebaut ist. Es lassen sich 5 Schaltpunkte mit unterschiedlicher Lichtintensität programmieren. Möglich ist außerdem das Programmieren eines Mondlichts in blauer Farbe. Das Einstellen des Controllers geschieht komfortabel mit einer Fernbedienung. Die LED-Balken sind komplett und werden einfach ausgetauscht. Nähere Informationen unter:

[www.rubinled.de](http://www.rubinled.de)FERNBEDIENUNG  
inclusive

RUBINLED.de



Von oben nach unten:  
*Balistoides conspicillum*, *Odonus niger*,  
*Rhineacanthus aculeatus*

schauen. Wenn sie sich dann erschrecken, kann es zu Unfällen kommen. Auch die Stiche von Rotfeuerfischen sind nicht tödlich, aber sehr schmerzhaft. Man sagt, dass Todesfälle aus Angst bei Menschen auftraten.

Mit kleineren Fischen kann man Rotfeuerfische nicht zusammen pflegen, die werden gefressen, aber festsitzende Wirbellose werden nicht beachtet. Artgenossen gegenüber sind Feuerfische recht verträglich, man sollte darum unbedingt eine Gruppenhaltung anstreben.

*Pterois volitans*, der Gemeine Rotfeuerfisch, wird bis zu 40 cm lang, *P. radiata*, der Strahlen-Feuerfisch bis 25 cm und *P. antennata*, der Antennen-Feuerfisch bis 20 cm. Alle stammen aus dem Indo-Pazifik.

Wer Fische mit Persönlichkeit sucht, ist mit Drücker- und Kugelfischen gut beraten. Beide Gruppen sind passiv giftig: wer sie frisst, der stirbt. Drücker- und Kugelfische sind Fleischfresser, die man am besten mit ganzen Muscheln, Krabben und Garnelen ernährt.

Mit ihrem starken Gebiss knacken sie auch die härtesten Schalen. Aber auch den Pfleger können sie heftig beißen, darum Vorsicht! Die Vergesellschaftung dieser Tiere ist eine Kunst für sich, über die man ganze Bücher schreiben kann. Bei manchen ist nur die Einzelhaltung möglich. Fischaquarien sind besser als Riffaquarien, da viele Wirbellose zumindest angeknabbert werden. Ausnahmen sind der planktonfressende Rotzahn-Drücker (*Odonus niger*), der bis 40 cm lang wird und gut in Gruppen gepflegt werden kann und der recht kleine *Canthigaster valentini* (bis ca. 10 cm).



Von oben nach unten:  
*Canthigaster valentini*, *Arothron stellatus*,  
*Arothron nigropunctatus* (zwei Varianten)

Der Leopardendrücker (*Balistoides conspicillum*), der Perlhuhn-Kugelfisch (*Arothron nigropunctatus*) und der Sternhimmel-Kugelfisch (*A. stellatus*) werden deutlich über 40 cm lang und sehr zahm. Meist werden sessile Wirbellose unbeachtet gelassen, Garantien gibt es dafür aber nicht!

Man kann als Grundregel sagen, dass man sein Aquarium an solche Fische anpasst und nicht umgekehrt. Wer das zu tun bereit ist, wird viel Freude an den Tieren haben, auch am bis zu 25-30 cm langen Picasso-Drücker (*Rhineacanthus aculeatus*). Der sieht nicht nur aus, als habe der geniale spanische Maler darauf herumgepinselt, er war in den 1960er Jahren auch fast so teuer wie ein Picasso-Gemälde.

Alle vorgestellten Arten kommen sehr weit verbreitet im Indo- und West-Pazifik vor.

Die Lippfische sind eine ungeheuer arten- und formenreiche Fischfamilie. Sie haben "das dritte Geschlecht" erfunden. Bei ihnen



Von oben nach unten:  
*Thalassoma lunare*, *Cirrhitilabrus rubrisquamis*,  
*Paracheilinus mccoskeri*



gibt es Männchen, Weibchen und protogyne Zwitter, das heißt, diese Tiere kommen als Weibchen zur Welt und verwandeln sich, nachdem sie eine Zeit lang als Weibchen gelebt und Eier gelegt haben, in Männchen. Diese Männchen nennt man Sekundärmännchen, die, die bereits mit Hoden auf die Welt kommen, Primärmännchen. Jungtiere, Weibchen, Primär- und Sekundärmännchen haben allesamt unterschiedliche Färbungen, was die Bestimmung von Lippfischen oft sehr knifflig macht.

Lippfische sind wenig spezialisiert, was die Nahrungsaufnahme angeht, die meisten sind opportunistische Kleintierfresser.

Nachts graben sich Lippfische ein, darum muss immer eine ausreichend hohe Sandschicht im Aquarium vorhanden sein.

Zu den größten regelmäßig im Aquarium gepflegten Lippfischen gehört *Thalassoma lunare*, der Mondsicheljunker aus dem Indo-Pazifik. Er wird bis zu 40 cm lang. Darum hält man ihn besser in Fischaquarien.

Ideale Riffaquarienbewohner sind dagegen die Zwerglippfische *Cirrhilabrus rubri-squamis* und *Paracheilinus mccoskeri*, beide ebenfalls aus dem Indischen Ozean und dem Indo-Pazifik. Diese beiden Arten werden nur 8-10 cm lang. Wenn die farbenprächtigen Männchen beim Händler gerade nicht vorrätig sind, so macht das nichts, kaufen Sie einfach einen Trupp Damen, eine davon wird sich schon zu Herren verwandeln. Mehrere Männchen sollte man bei den größeren Arten besser nicht zusammen pflegen, bei kleinen geht das eher.

Die aquaristisch berühmtesten Lippfische sind die Putzerfische (*Labroides*), die in der Natur große Putzerstationen unterhalten. Sie werden meist nur 8-10 cm lang. *Labroides bicolor* ist mit bis zu 14 cm eine größere Art und stammt aus dem Indischen Ozean und dem Indo-Pazifik.



*Labroides bicolor*

Die artenreichste Fischfamilie überhaupt stellen die Grundeln (Gobiidae) dar, man kennt bereits über 1.700 Arten. Die meisten davon bleiben klein und lassen sich gut im Aquarium pflegen. Alle Grundeln sind - soweit untersucht - Höhlenlaicher, bei denen das Männchen meist den Laich bewacht.

Sehr klein (meist 3-4, selten bis 7 cm) bleiben die *Gobiodon*-Arten, auch Korallengrundeln genannt. Sie leben in der Natur meist an Steinkorallenstöcken. Die verschiedenen Arten (wir zeigen hier *Gobiodon atrangulatus*, *G. histrio* und *G. okinavae* aus dem Indo-Pazifik) unterscheiden sich im Wesentlichen durch ihre Färbung.

*Discodipinna griessingeri*, ein nur 3-4 cm langer Fischzwerger, ist völlig harmlos, führt sich aber wie eine giftige Nacktschnecke auf und führt damit Fressfeinde in die Irre, während die ebenfalls kleine, 6-7 cm lange *Signigobius biocellatus* so tut, als wäre sie das Gesicht eines viel größeren Fisches, von vorn betrachtet.



Von oben nach unten:  
*Gobiodon atrangulatus*, *G. histrio*, *G. okinavae*



Von oben nach unten:  
*Discodipinna griessingeri*, *Signigobius biocellatus*

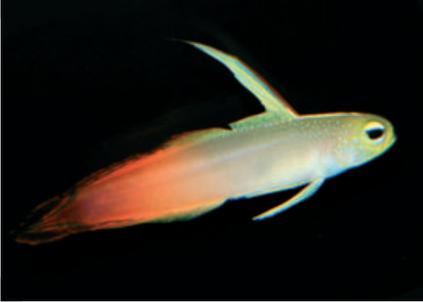
Zwergarten pflegt man am besten in kleinen Artenbecken (siehe hierzu auch News 118). Etwas größer, bis 9 cm, werden die Flammen- oder Dekorgrundeln der Gattung *Nemateleotris*, von denen wir hier *N. decora* und *N. magnifica* abbilden. Es sind beides wunderschöne Arten aus Indo-Pazifik, die man immer paarweise pflegen sollte.

*Koumansetta rainfordi* gehört zu den sandwühlenden Baggergrundeln (siehe News 118) und wurde früher in der Gattung *Amblygobius* geführt. Die Art wird etwa 8 cm lang.

Die etwa 5 cm lang werdende Putzergrundel *Elacatinus oceanops* sieht nicht nur aus wie ein Putzerfisch, sie verhält sich auch wie einer. Diese Art steht vorwiegend als Nachzucht zur Verfügung und stammt - im Gegensatz zu allen anderen hier vorgestellten Grundeln, die aus dem Indo-Pazifik kommen, aus der Karibik, also dem Atlantik.

Die Partnergrundeln der Gattung *Cryptocentrus* - hier die hübsche, etwa 9 cm lange *C. cinctus* - leben mit Knall- oder Pistolenkrebse in Symbiose. Wenn irgend möglich, sollte man sie auch im Aquarium gemeinsam pflegen. Gut eignet sich hierfür z.B. *Alpheus bellulus*.

Pistolenkrebse können mit ihrer Knackschere ein Geräusch erzeugen, das sich wie eine platzende Aquarienscheibe anhört. Also ruhig Blut, es ist (fast) immer der Pistolenkrebs.



Von oben nach unten:  
*Nemateleotris decora*, *N. magna*, *Koumangetta rainfordi*, *Elacatinus oceanops*, *Cryptocentrus cinctus*

Als dekorativen Mülleimer pflegt man meist die drolligen Einsiedlerkrebse, jedenfalls die kleinen Arten. Die großen sollte man nicht in ein Riffbecken setzen, sie sind in einem Fischaquarium besser aufgehoben. *Calcinus elegans* gehört zu den kleinen, harmlosen

Arten.

Trotz ihrer Winzigkeit - sie wird nur 1-2 cm lang - ist die Garnele *Thor amboinensis* nicht so ganz vorbehaltlos für Riffaquarien zu empfehlen, denn so manche Koralle wird von ihr angeknabbert. Wer ganz auf Nummer sicher gehen will, pflegt sie in einem kleinen Spezialaquarium.

Zurück zu den Fischen! Korallenwächter sind eine interessante Fischgruppe, die man leicht daran erkennt, dass die Flossenmembranen der Rückenflosse oben zu "Puscheln" ausgefranst sind. Die Tiere haben eine reduzierte Schwimmblase und darum eine hüpfende Schwimmweise. Da es sich um protogyne Zwitter handelt, sind zwei Tiere immer ein Paar; man sollte darauf achten, möglichst junge und unterschiedlich große Tiere zu erwerben.

Bezüglich ihrer Verträglichkeit sind Korallenwächter etwas unberechenbar. Als Planktonfresser lassen sie sessile Wirbellose aber unbeachtet.



Von oben nach unten:  
*Calcinus elegans*, *Thor amboinensis*, *Alpheus bellulus*



Von oben nach unten:  
*Cirrhhichthys falco*, *Oxycirrhites typus*

*Cirrhhichthys falco* wird etwa 8 cm lang, der dank seiner langen Schnauze unverwechselbare *Oxycirrhites typus* bis 13 cm. Das Aquarium sollte gut abgedeckt sein, Korallenwächter sind berüchtigt dafür, aus dem Becken zu springen.

Schleimfische werden heutzutage, weil es netter klingt, meist als Bennies bezeichnet. Sie sind wirklich harte Fische und werden seit Beginn der Meeresaquaristik gerne gehalten. In der modernen Riffaquaristik sind vor allem die Gattungen *Salarias* und *Ecsenius* beliebt, erstere, weil sie zuverlässige Algenvertilger sind, letztere, weil sie einfach eine Schau sind; daneben machen sie sich aber auch nützlich, indem sie Algen und Aufwuchs abweiden. *Ecsenius*-Blennies sind sehr aufmerksame Tiere, die sich im Aquarium einen Aussichtsplatz suchen und von dort aus wie ein Hofhündchen das Becken beherrschen. Glücklicherweise klaffen sie nur und beißen nicht...

Es gibt 53 verschiedene *Ecsenius*-Arten, alle sind gut im Aquarium haltbar, die Größe liegt zwischen 2,5 und 13 cm. Die hier gezeigten Arten sind *Ecsenius midas*, die größte bekannte Art der Gattung, und *E. stigmatura*, eine mit etwa 6 cm Länge mittelgroße Art. Leider sind die Geschlechter äußerlich nur schwer zu unterscheiden, weshalb es oft nicht möglich ist, Paare zusammenzustellen. Zwei Männchen vertragen sich in aller Regel nicht. Wie alle Schleimfische sind auch *Ecsenius*-



Von oben nach unten:  
*Ecsenius midas*, *E. stigmatura*

Arten Höhlenbrüter, das Männchen bewacht den Laich bis zum Schlupf.

Auch Seesterne waren von Anbeginn der Meeresaquaristik an beliebt. Die damals gepflegten Arten aus der Nordsee und dem Mittelmeer hält heute aber fast niemand mehr, denn es sind Kaltwassertiere und große Räuber. Auch bei den tropischen Arten muss man wissen, was man sich einhandelt. Etliche Seestern-Arten sind so räuberisch, dass man sie nur in Spezialaquarien halten kann, sonst fressen sie das gesamte Becken leer.

Die *Fromia*-Arten sind Aufwuchsfresser. Man sagt vielen Arten nach, es seien Nahrungsspezialisten und auf Dauer im Aquarium nicht haltbar. Auf jeden Fall sollte man solche Seesterne erst kaufen, wenn das Aquarium bereits eine Weile (ab einem Jahr) in Betrieb ist, damit sich eine gute Mikrofauna und -flora gebildet hat. Eine Zufütterung - z.B. mit Futtertabletten für Zierfische - ist allerdings immer nötig.

Es ist leider bei solchen Tieren kaum zu entscheiden, ob sie sich schlecht für eine dauerhafte Haltung im Aquarium eignen oder einfach nur den Transport schlecht vertragen haben. Ganz allgemein muss man darauf achten, dass sämtliche Stachelhäuter (Seesterne, Seeigel, Seegurken) niemals an die Luft kommen, sondern unter Wasser verpackt werden. Man sollte derartige Tiere darum nur von erfahrenen Händlern mit



Von oben nach unten:  
*Fromia elegans*, *F. monilis*, *Archaster typicus*

entsprechend geschulten, zuverlässigen Lieferanten kaufen, das sind (übrigens bei allen Tieren) bereits 2/3 des späteren Pflegeerfolges. Man ist sich außerdem einig, dass man Seesterne am besten über Stunden mit der "Tröpfchenmethode" an neue Wasserverhältnisse gewöhnen sollte.

Von den beiden gezeigten Arten gilt *Fromia elegans* als gut haltbar, während *F. monilis* als Pflege für Spezialisten gilt.

Die dritte Art, *Archaster typicus*, der Grabende Seestern, ist ein harter Bursche und wird hauptsächlich zur Bodenpflege im Aquarium genutzt. Ein ausführlicher Bericht über die Art findet sich in News 107.

**Haarsterne**, auch **Federsterne** genannt, sind ebenfalls Stachelhäuter, ebenso wie Seesterne, Seeigel, Seegurken und Seelilien. Zu letzteren gehören sie, die Haarsterne. Es sind sozusagen Seelilien ohne Stiel. Seelilien gehören zu den ältesten mehrzelligen Lebensformen auf unserem Planeten. Heute leben die gestielten Seelilien nur noch in der Tiefsee, während die Haarsterne im flachen



Verschiedene Haar- oder Federstern-Arten,  
Crinoidea gen. sp.

Wasser leben. Oft sitzen die Haarsterne auf Substrat, aber sie können sich auch schwimmend fortbewegen. Haarsterne sind wunderschöne, zerbrechliche Wesen, die sich von Plankton ernähren. Sie müssen sehr vorsichtig transportiert werden, können sich aber auch gut regenerieren. Da sie ausgesprochen häufig vorkommen, sind sie nicht selten im Zoofachhandel zu finden.

Das verführt zum Kauf, man muss aber wissen, dass es sich um ausgesprochene Expertentiere handelt. Die Versorgung mit Plankton, das die Tiere auch annehmen, ist ein bislang nicht befriedigend gelöstes Problem. So verhungern die meisten Haarsterne über kurz oder lang im Riffaquarium.

Besser pflegt man sie darum in Spezialaquarien, wo man gezielte Fütterungsexperimente machen kann, z.B. mit Suspensionen aus verschiedenen Frostfuttermitteln, die man mit einem Mixer zu einem möglichst feinen Brei zerkleinert hat. Die Bestimmung der Arten ist Hobbyisten derzeit kaum möglich, daher werden sie als **Crinoidea gen. sp.** bezeichnet.



## Starke Partner für Ihr Hobby

CH - 5612 Villmergen



[www.aquarium-shop.ch](http://www.aquarium-shop.ch)  
Wohlerstrasse 35 / CH-5612  
Tel: 0566210200 Fax: 0566105342  
Es erwartet Sie ein  
vollumfängliches  
Aquaristik-Sortiment

**Aquarium  
& Teich AG  
Villmergen**

65933 Frankfurt-Griesheim



67071 Ludwigshafen-Oggersheim



69115 Heidelberg



70435 Stuttgart-Zuffenhausen



72336 Balingen



74076 Heilbronn



01920 Steina

**Aquaristik-Center-Steina**  
Inh. Ralf Schellenberger

[www.aquaristik-center-steina.de](http://www.aquaristik-center-steina.de)

01920 Steina | Elstraer Straße 50 | Tel. (03 59 55) 71 89 35 | Mi. 15 - 19 Uhr Sa. 11 - 16 Uhr

NZ versch. Wildformen von Skalaren,  
Zwergbuntbarschen, Salmiern u.  
Welsen aus eigener Zucht. Guppies  
im Sommerangebot!

09599 Freiberg

**Tropicus ist  
jetzt XXL!**

[tropicus.de](http://tropicus.de)

Mehr Zierfische, mehr Schaubecken,  
mehr Service - XXL eben.



Dresdner Straße 36 - 09599 Freiberg - Telefon: 03731-201780  
Mo-Fr 10.00-18.00 Uhr - Sa 9.00-14.00 Uhr

21629 Neu Wulmstorf



48153 Münster



64331 Weiterstadt



Entdecken Sie jetzt alle  
Terralog Bände auf  
[www.aqualog.de](http://www.aqualog.de)

Terralog



*Apistogramma macmasteri "Tame"*

76139 Karlsruhe-Hagsfeld



81243 München



78052 Villingen-Schwenningen



90439 Nürnberg



78467 Konstanz

 **www.Aquaristik-Pascal.de**  
Ihr Fachhandel für Meer & Süßwasseraquaristik

Inh.: Pascal Surmin	Tel. 07531 - 361 555	Montag:	Geschlossen
Reichenastr. 55	Fax 07531 - 361 551	Dienstag - Freitag:	12.30 - 19.00 Uhr
D-78467 Konstanz	info@aquaristik-pascal.de	Samstag:	9.30 - 16.00 Uhr

91735 Muhr am See

 **Aquaristik Streng**

Telefon 098 31/99 54  
Telefax 098 31/888 35  
E-Mail zoostreng@gmx.de

Bahnhofstraße 48 | 91735 Muhr am See

Besuchen Sie uns im Internet: [www.zoostreng.de](http://www.zoostreng.de)

79576 Weil am Rhein



97078 Würzburg





## Landeinsiedlerkrebse

# Im Portrait: Der Inland-Landeinsiedler

von Frank Schäfer



Es gibt ungefähr 16 Arten Landeinsiedlerkrebse der Gattung *Coenobita*. Einige davon werden als Terrarientiere importiert, manchmal auch der Inland-Landeinsiedler, *Coenobita brevipanus* DANA, 1852.

### Erstbeschreibung:

Dana, J.D. (1852): Crustacea, Part 1. United States Exploring Expedition during the years 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, under the command of Charles Wilkes, U.S.N. 13 (1): 1-685 [473, Abb: Vol. 15: pl. 30 fig. 4b].

### Originalname:

*Coenobita cylpeata* var. *brevipanus*

### Terra typica:

Balabac Passage

### Englische Gebrauchsnamen:

Indo Crab, Indonesian Crab

### Verbreitung:

Sehr weit verbreitet im Indo-West-Pazifik: Von Sansibar bis Tahiti und den Tuamotu Inseln, aber nicht vom ostafrikanischen und australischen Festland, im Süden bis Japan; Importe erfolgen aus Indonesien.

### Kennzeichen:

Die größte aller *Coenobita*-Arten, kann bis 12 cm lang (Carapax bis 32 mm) und 230 Gramm schwer werden. Unverwechselbares Artmerkmal ist die riesenhafte rechte Schere in Verbindung mit dem kleinen, runden Auge (oval bei den meisten anderen *Coenobita*-Arten). Die Körperfarbe ist relativ wenig variabel und erscheint meist violettrot bis lila, manchmal heller, manchmal dunkler.

Die Jugendfärbung entspricht der Erwachsenenfärbung, ist jedoch heller. Ganz große Exemplare erscheinen braun, vielleicht weil sie sich nur noch selten häuten.

### Besonderes:

Von allen Arten der Landeinsiedlerkrebse ist diese vielleicht am weitesten dem Leben an Land angepasst. Erwachsene, große Tiere findet man weit im Inneren von Inseln, nur

sehr selten am Strand, gewöhnlich in Grasland oder im Regenwald. Dies ist die einzige Art Landeinsiedlerkrebse, bei der es genügt, gelegentlich (einmal pro Woche) eine Schale mit Salzwasser in das Terrarium zu stellen.

Untereinander ist *C. brevipanus* sehr verträglich, man sollte die Art unbedingt in einer Gruppe pflegen. Trotz der Größe ist *C. brevipanus* ruhig und umgänglich und kann auch gut mit kleineren Arten vergesellschaftet werden.

Sehr interessant ist das Vermögen dieser Art (und anderer Arten), leise zu zirpen. Das Zirpen tritt besonders dann auf, wenn sich die Umgebung stark verändert (Umräumen des Terrariums etc.). Man nimmt an, dass das Zirpen der innerartlichen Kommunikation dient.

### Zucht:

Zur Terrarienzucht von Landeinsiedlerkreb-

sen siehe: MENGEDOHT, O. (2012): Weltpremiere! Erstmals ist die Nachzucht kleiner Landeinsiedlerkrebse gelungen. *Caridina* 4/2012: 44-48

Die Art *C. brevipanus* wurde 2014 erfolgreich im Labor aufgezogen. Es handelte sich um Exemplare aus Japan, wo die Art selten ist und besonderen Schutz genießt:

KATSUYUKI HAMASAKI, SAORI KATO, SORA HATTA, YU MURAKAMI, SHIGEKI DAN & SHUICHI KITADA (2014): Larval development and emigration behaviour during sea-to-land transition of the land hermit crab *Coenobita brevipanus* DANA, 1852 (Crustacea: Decapoda: Anomura: Coenobitidae) under laboratory conditions, *Journal of Natural History*, 48: 17-18, 1061-1084

### Bevorzugte Schneckenhäuser:

Aufgrund ihrer Größe findet man die Tiere meist auch in größeren Schneckenhäusern, vor allem der marinen Gattungen *Turbo* spp. *Tonna* spp. und der Landschnecke *Achatina fulica* (Achatschnecke). Sehr große Exemplare haben Probleme, ein Schneckenhaus zu finden und nehmen oft Kokosnüsse.

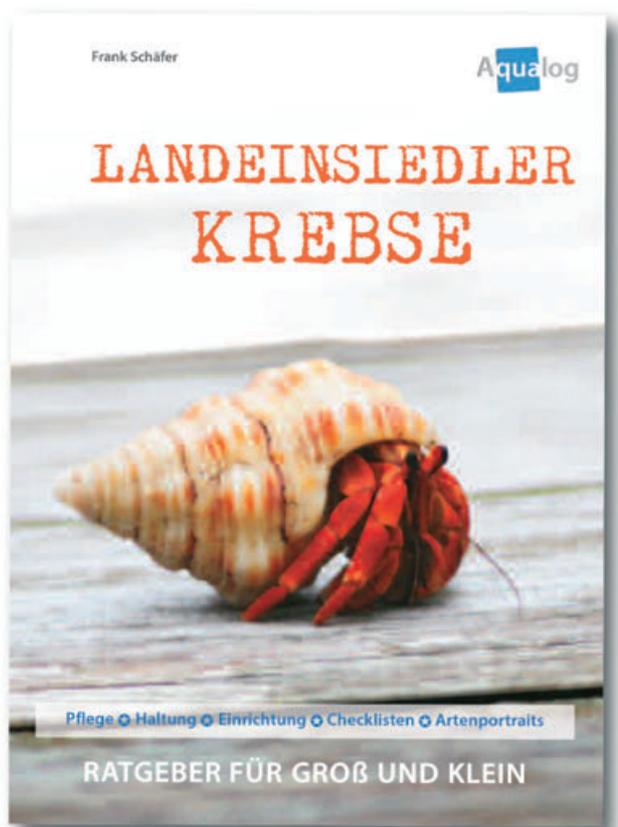
Der Inland-Landeinsiedler lebt oft weit von der Küste entfernt im Regenwald.



## ► Das Erste seiner Art!

### NEU: Das erste umfangreiche Standardwerk rund um Landeinsiedlerkrebse

Landeinsiedlerkrebse erfreuen sich einer großen und zunehmenden Beliebtheit als Heimtiere. Kinder und Jugendliche können sich kaum der Faszination der lustigen "krabbelnden Schneckenhäuser" entziehen. Leider gibt es aber noch kein deutschsprachiges Buch zum Thema "Landeinsiedlerkrebse". Diese Lücke wird im Herbst/ Winter diesen Jahres von Aqualog animalbook geschlossen. Der bekannte Biologe Frank Schäfer hat in enger Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und Importeuren weltweit alles zusammengetragen, was man zur erfolgreichen Pflege dieser schönen und interessanten Tiere wissen muss und schöpft zudem aus einem reichen persönlichen Erfahrungsschatz. Erstmals steht damit ein Buch zur Verfügung, in dem sich sowohl Einsteiger in die Landeinsiedlerkrebse-Haltung als auch naturwissenschaftlich Interessierte, sowie engagierte Terrarianer, die sich an der Zucht der Tiere versuchen wollen, umfassend informieren können.



**Landeinsiedlerkrebse**  
von Frank Schäfer  
144 Seiten, durchgängig farbig  
bebildert, Softcover, 17 x 24 cm.

Verlag Aqualog animalbook  
ISBN 978-3-939759-28-7.  
Preis: 14,90 €

Art.Nr. 15365  
www.animalbook.de



# AQUARIUM GLASER

Ornamental Fish | Import / Export Wholesale | Rare Fish Specialist

## Aktuelle Importe aus aller Welt



*Heros sp. "Curare", WF aus Venezuela*



*Corydoras sp. "C22" cf. evelynae*



*Channa sp. "True Blue"*



*Phenacogrammus aurantiacus*



*Acheilognathus macropterus*



*Macropodus opercularis WF*

[www.aquariumglaser.de](http://www.aquariumglaser.de)



Regenbogenfische kommen aus Australien und von der großen Insel Neu-Guinea. Das Meer zwischen Neu-Guinea und Australien gab es in der letzten Eiszeit vor etwa 16.000 Jahren nicht, denn da war das Wasser in den riesigen Gletschern, die Europa, Nordamerika und große Teile Asiens bedeckten, eingefroren. Erst vor etwa 7.000 Jahren wurden darum die Regenbogenfische aus Australien von denen in Neu-Guinea getrennt. Heutzutage sind die superbunten Regenbogenfische sehr beliebte Aquarienfische, doch unsere Opas und Omas kannten die meisten noch nicht, nur zwei ziemlich unscheinbare Arten. Erst ungefähr 1980 wurden diese tollen Fische "entdeckt".



Tebera-Regenbogenfisch  
(*Melanotaenia herbertaxelrodi*)

✦ Aus Australien werden keine Fische exportiert, alle Regenbogenfische sind Nachzuchten



Lachsroter Regenbogenfisch  
(*Glossolepis incisus*)

## Schwarmfische

Alle Regenbogenfische haben etwas gemeinsam: sie lieben Gesellschaft! Man sollte sie niemals alleine oder als Pärchen pflegen, immer im Trupp. Wie viele, hängt von Deinem Aquarium ab. Du musst immer wissen, wie groß die Art, die Du pflegen willst, einmal wird. Und dann sollte Dein Aquarium 10x so lang sein. In diesem Aquarium kannst Du immer 10-12 Regenbogenfische pflegen. Ist das Aquarium doppelt so groß, kannst Du auch doppelt so viele Fische darin halten.

✦ Es gibt über 90 verschiedene Arten und von vielen Arten auch noch verschiedene Farbformen. Darum haben sich die Fans von Regenbogenfischen zu einem besonderen Club zusammengeschlossen, der IRG. Aber auch im Zoofachhandel bekommst Du 10-15 verschiedene Arten.

## Frühaufsteher



Harlekin-Regenbogenfisch  
(*Melanotaenia boesemani*)

Schön sind sie ja immer, die Regenbogenfische. Und friedlich obendrein! Sie lassen andere Fische in Ruhe und fressen auch keine Pflanzen. Und morgens laichen sie. Mann, ist das eine Schau! Die Männchen haben jetzt unglaubliche Farben, sie scheinen geradezu von innen heraus zu leuchten. Jetzt heißt es: wer ist der Stärkste? Sie prügeln sich, aber ohne sich wehzutun. Sie zeigen einfach nur ihre Muckis. Und wer am meisten angibt, der gewinnt. Die Weibchen schauen nur zu und tun ganz uninteressiert. Sie wissen aber ganz genau, welcher Mann ihnen am besten gefällt und mit dem laichen sie. Die Eier hängen in Pflanzen wie kleine Christbaumkugeln an einem Faden. Die Eltern kümmern sich nicht darum, auch nicht um die Jungen, die nach etwa 10 Tagen schlüpfen. Sie sind sehr winzig und wachsen langsam, darum sind Regenbogenfische auch nicht so ganz billig.



# i

## Infobox für Eltern

### Liebe Eltern,

lesen Sie bitte mit Ihrem Kind gründlich ein gutes Handbuch über die Pflege eines Aquariums, bevor sie sich irgendwelche Fische anschaffen. Der Zoofachhandel, der Buchhandel und auch öffentliche Leihbüchereien haben ein breit gefächertes Sortiment von Einsteigerbüchern. Es ist nicht möglich, erfolgreich Fische zu pflegen, wenn man sich nicht vorher gründlich über die Ansprüche dieser Tiere und die richtige Pflege eines Aquariums (Einrichtung, Wasserwechsel etc.) informiert hat.

Regenbogenfische sind leicht zu pflegen. Sie brauchen Wassertemperaturen von 24-28°C. Sie können in jedem Wasser leben und alt werden, das sich auch als Trinkwasser eignet, doch sollte der pH-Wert (der Säuregrad) nicht unter 6 liegen, besser zwischen 7,5 und 8,5. Jedes Fischfutter wird gerne gefressen, nur mit Tubifex und Roten Mückenlarven muss man vorsichtig sein, davon können Regenbogenfische manchmal krank werden.

### Ein Mal pro Woche

Am besten ist es, wenn man sich einen festen Tag und eine feste Zeit aussucht, in der die immer wiederkehrenden Arbeiten am Aquarium erledigt werden. Ein Mal pro Woche eine Stunde genügt. In dieser Zeit tauscht man etwa 20-30% des Wassers im Aquarium gegen frisches aus (also 2-3 Eimer bei einem 100-Liter-Aquarium). Dann wäscht man den Schmutzfilter aus, am besten im Eimer mit altem Aquarienwasser. Der biologische Filter kann, wenn man das wöchentlich macht, weit über ein Jahr unangetastet bleiben. Dann wird noch die Vorderscheibe von innen und von außen geputzt und die Deckscheibe gereinigt. Wenn Pflanzen zu lang geworden sind, kürzt man sie ein und pflanzt die neuen Stecklinge in den Boden.

### Großreinemachen? So gut wie nie!

Ein Aquarium braucht fast nie komplett gereinigt zu werden. Es ist eher der Wunsch des Menschen nach Abwechslung, als eine Notwendigkeit, wenn neu eingerichtet wird. Achten Sie bitte darauf, dass in solchen Fällen möglichst viel altes Wasser gerettet wird. Der Filter sollte bereits etwa drei Wochen vor einer geplanten Neueinrichtung gereinigt werden. Dann steht er als biologisch eingefahrene Einheit bei voller Leistungsfähigkeit sofort nach der Neueinrichtung wieder zur Verfügung. Trotzdem sollten Sie die erste Zeit nach einer Neueinrichtung nur sehr mäßig füttern, bis die nützlichen Bakterien im Aquarium wieder voll funktionsfähig sind.



Besuche unseren  
neuen **KIDS** Bereich:

[www.aqualog.de/kids](http://www.aqualog.de/kids)



QR-Code für dein  
Smartphone

Spannende Berichte,  
Anleitungen und  
viele mehr!



Terralog  
KIDS

## Taggeckos



Der Große Taggecko,  
*Phelsuma grandis*

Geckos kennst Du bestimmt. Das sind die lustigen Eidechsen, die mit ihren Haftzehen an der Decke und an senkrechten Flächen entlang laufen können. Geckos gibt es überall auf der Welt, wo es warm genug ist. Sie leben gerne in und an Häusern und machen sich hier nützlich, weil sie die lästigen Insekten wegfangen und verspeisen. Die meisten Geckos sind nachts aktiv. Und weil man nachts keine Farben sieht, sind die meisten Geckos grau oder braun. Aber es gibt Ausnahmen! Auf der großen Insel Madagaskar, einigen kleineren Inseln in der Nähe und sogar in Ostafrika gibt es wunderschöne, grün und rot und blau gefärbte, tagaktive Geckos!



Der größte unter den Taggeckos ist *Phelsuma grandis*. Er wird 30 cm lang.

## Phelsumen

Meistenst nennt man die Taggeckos "Phelsumen". Das kommt von ihrem wissenschaftlichen Namen *Phelsuma*. Komischer Name, oder? Vor über 260 Jahren lebte in Holland ein Arzt, der hieß mit Nachnamen Phelsum. Dieser Arzt war ein Gelehrter, zu seinen Ehren wurden die Taggeckos *Phelsuma* benannt. Und obwohl der Arzt schon so lange tot ist, wird man ihn wegen der Geckos niemals vergessen. Es gibt über 70 verschiedene Arten von Phelsumen. Man kann sie alle gut pflegen und züchten, aber einige sind besonders beliebt, weil sie sehr zahm werden.



*Phelsuma nigristriata* wird  
nur 10-11 cm lang



*Phelsuma klemmeri* lebt in  
hohlen Bambusstängeln

## Paarweise halten

Geckos sind alte Streithammel. Du hast vielleicht im Urlaub schon gesehen, dass sie sich immer gegenseitig jagen. Im Terrarium würde das nicht lange gut gehen, da stirbt der Schwächere früher oder später. Darum pflegt man am besten immer ein Männchen und ein Weibchen gemeinsam. Die kommen ganz gut miteinander aus. Zwei Männchen vertragen sich niemals, zwei Weibchen manchmal.



Männchen und Weibchen sind nicht leicht zu unterscheiden. Dein Zoonhändler kann das aber.

## Schleckermäulchen

Die Grundnahrung der Taggeckos sind Krabbeltiere: Heimchen, Heuschrecken, Fliegen, Spinnen, Schmetterlinge - yummy! Aber Phelsumen lieben auch Süßigkeiten. Keine Schokolade, aber süßen Fruchtbrei, Honig, Fruchtjoghurt und solche Sachen. Sie lieben das so sehr, dass sie sogar zu Dir kommen und dieses Naschzeug von Deinem Finger lecken!



## i Infobox für Eltern

### Liebe Eltern,

lesen Sie bitte mit Ihrem Kind gründlich ein gutes Handbuch über die Pflege eines Terrariums, bevor Sie sich Phelsumen anschaffen. Der Zoofachhandel, der Buchhandel und auch öffentliche Leihbüchereien haben ein breit gefächertes Sortiment von Einsteigerbüchern. Es ist nicht möglich, erfolgreich Taggeckos zu pflegen, wenn man sich nicht vorher gründlich über die Ansprüche dieser Tiere und die richtige Pflege eines Terrariums (Einrichtung, Klima, Beleuchtung etc.) informiert hat.

### Artenschutz

Alle Phelsumen-Arten stehen unter Naturschutz. Nicht, weil sie selten sind, sondern weil sie so hübsch sind, dass man eine übermäßige Entnahme aus der Natur befürchtet, wenn sich der Staat nicht einmischt. Darum muss jedes Tier im Handel (auch von Privatzüchtern!) einen Herkunftsnachweis haben, so wie wir einen Pass oder Personalausweis. Kaufen Sie niemals Tiere ohne einen Herkunftsnachweis, egal ob Wildfang oder Nachzucht, sonst machen Sie sich strafbar.

### Schwanzabwurf und Hautverlust

Wie die meisten Eidechsen können auch die Taggeckos den Schwanz abwerfen, wenn sie daran festgehalten werden. Der wächst zwar wieder nach, aber nie so schön wie der ursprüngliche Schwanz. Zusätzlich können Taggeckos aber auch noch, wenn sie zu fest angepackt werden, große Stücke ihrer Haut abwerfen. Das sieht scheußlich aus! Auch diese Haut wird regeneriert, sieht aber anders aus als vorher. Darum sollte man Taggeckos möglichst überhaupt nicht anfassen, sondern mit einer Dose oder einem vergleichbaren Gegenstand fangen. Später, wenn sie zahm sind, kommen sie oft von ganz alleine auf die Hand, dagegen spricht natürlich nichts.

### Fortpflanzung

Taggeckos legen Eier. Es sind fast immer zwei Eier, die miteinander verklebt sind. Das Weibchen legt sie an einer Stelle ab, die ihr geeignet erscheint. Manche Arten legen die Eier lose ab, andere kleben sie an feste Gegenstände an. Man kann die Eier nicht ablösen, wenn sie angeklebt sind, dabei gehen sie kaputt. Bei guten Bedingungen schlüpfen die Jungen von alleine im Terrarium, das dauert gewöhnlich 60-90 Tage. Wenn man sie nicht herausfängt, werden sie in der Regel von den Alten gefressen. Bei der Paarung verbeißt sich das Männchen im Nacken des Weibchens. Das sieht brutal aus und gibt auch oft blutende Wunden, ist aber normal und harmlos.



# STATE of the ART LED LIGHTING



## REPTISUN LED UVB & REPTISUN LED TERRARIUM LAMPEN



- **BRILLIANTES LICHT!** WEISSE Tageslicht LED mit 6500K für eine natürliche Terrarien Beleuchtung.
- **PFLANZENWACHSTUM:** 620 nm ROTE LED stimulieren das Pflanzenwachstum.
- **MOONLITE®:** 465 nm BLAUE LED simulieren "Mondlicht".
- **LANGLEBIG:** LED mit bis zu 20.000 Betriebsstunden!  
\*REPTISUN 5.0 T5HO UVB Röhre mit 12 Monaten.
- \*Erhältlich für REPTISUN LED UVB TERRARIUM LAMPEN.

REPTISUN LED ERHÄLTlich IN: REPTISUN LED UVB ERHÄLTlich IN:  
30cm, 80cm, 91cm und 120cm. 30cm, 61cm, 80cm, 91cm und 120cm.

[WWW.ZOOMED.EU](http://WWW.ZOOMED.EU)



## Brandneu

# Aktuelle Neuimporte

## von Roman Neunkirchen

Aus Südamerika, Westafrika und den tropischen Teilen Asiens erreichen uns immer noch Fischarten, die zuvor noch nie oder nur sehr selten importiert werden konnten.



*Auriglobus nefastus*

### *Auriglobus nefastus*

Die verschiedenen Arten der Goldkugelfische sind ohne mikroskopische Untersuchung nicht auseinanderzuhalten. Aquarium Glaser hat jetzt aus Thailand einige wenige 5-7 cm große Exemplare als *A. nefastus* erhalten. Die äußerst lebhaften Tiere sind reine Süßwasserkugelfische. Die erreichbare Maximallänge wird mit 13 cm angegeben. Die Goldkugelfische können als grundsätzlich friedlich gelten, allerdings gibt es leider häufig Exemplare, die anderen Fischen die Flossen anknabbern.

### *Parambassis siamesnis*

Früher war dieser Glasbarsch, der sehr weit in Thailand, Vietnam, Kambodscha und Laos verbreitet ist, die häufigste Glasbarsch-Art im Handel. Meist wurde *Parambassis siamensis* aber falsch als "Chanda wolffii" bezeichnet. *P. siamensis* ist sehr ähnlich zum indischen *P. ranga* und unterscheidet sich von diesem nur durch sehr wenige, unauffällige Details. Beide Arten, *P. ranga* und *P. siamensis* werden ca. 6 cm groß.

Diese Glasbarsche sind wunderbare Aquarienfische und sehr friedlich. Sie nehmen kein Trockenfutter an, sind jedoch mit Frost- und Lebendfutter leicht zu ernähren. An das Wasser werden keine Ansprüche gestellt, nur zu weich und vor



*Peckoltia* sp. L135



allem zu sauer sollte das Wasser nicht sein. Ideal ist ein pH-Wert zwischen 7,5 und 8,5. Salz brauchen diese Arten nicht zum Wohlbefinden, es sind reine Süßwasserfische. Wichtig für die Pflege ist, dass man die Glasbarsche immer im Schwarm pflegt. Es sollten mindestens 10 Exemplare sein, besser mehr, sonst sind die Fische sehr schreckhaft. Abgelaicht wird nach sehr hübsch anzusehenden Liebesspielen in feinfiedrigen Pflanzen. Brutpflege üben *Parambassis* nicht aus. Die Aufzucht der winzigen Jungen gelingt nur mit lebenden Copepoden-Nauplien, am besten solchen der Gattung *Diaptomus*.



*Parambassis siamensis*



### *Peckoltia* sp. L135

Gerade ist Saison für eine der schönsten *Peckoltia*-Arten, nämlich L135. Sie stammt aus dem Rio Negro und ist leicht an dem "Wurmlinienmuster" auf dem Kopf zu erkennen. Nur *Peckoltia braueri* aus dem Takutu River und L121 aus Guyana haben ebenfalls ein solches Muster, doch eine deutlich andere, weniger kontrastreiche Körperfärbung.

Die Art wird etwa 15 cm lang. Die Männchen (in unseren Bildern das orangefarbene Tier) unterscheiden sich von den Weibchen (das weiße Tier) nur geringfügig in der Körperform, so dass Paare oft nicht leicht zusammengestellt werden können. Andererseits ist die Zucht der attraktiven Tiere im Aquarium bereits geglückt.

### *Polypterus endlicherii* Nachzucht

Dieser großwüchsige Flösselhecht (die Tiere werden mit etwa 40 cm Länge geschlechtsreif, können aber bis zu 70 cm lang werden) kommt eigentlich aus Afrika. Dort ist er weit verbreitet, vom Nil bis in den Niger, jedoch nur schwer zu fangen. Darum waren die Tiere bisher immer ziemlich hochpreisig. Jetzt können regelmäßig Nachzuchten aus Indonesien angeboten werden, die erheblich günstiger in der Anschaffung sind. *Polypterus* sind Raubfische.

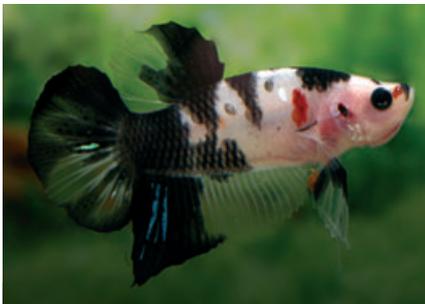


*Polypterus endlicherii*

*Geophagus pellegrini*

### *Geophagus pellegrini*

Leider wird dieser schöne Maulbrüter aus Kolumbien nur sehr selten angeboten, das letzte Mal ist schon fünf Jahre her. Jetzt hatte Aquarium Glaser aber wieder einmal die Möglichkeit, diese Tiere zu importieren; sie stammen aus dem Chocó, einer Region im Westen des Landes. Der bedeutendste Fluss des Chocó ist der Rio Atrato.

*Betta splendens* Zuchtform Pla Kat Koi

### *Betta splendens* Pla Kat Koi

Erneut konnte ein Sortiment dieser extravaganen und außerordentlich seltenen

Kampffisch-Variante importiert werden. Als Pla Kat bezeichnet man die kurzflossigen Kampffische. Einige Exemplare des aktuellen Imports zeigen wir Ihnen hier, darunter ein (extrem seltener) Albino, weitere Bilder und Informationen zu den Tieren finden Sie hier: [http://www.aquariumglaser.de/de/betta-splendens-koi\\_de\\_1647.html](http://www.aquariumglaser.de/de/betta-splendens-koi_de_1647.html) und hier: [http://www.aquariumglaser.de/de/archiv.php?news\\_id=997](http://www.aquariumglaser.de/de/archiv.php?news_id=997)

*Callochromis macrops*

### *Callochromis macrops*

*Geophagus* aus dem Tanganjikasee? Nicht ganz, auch wenn der Gedanke kommen kann, sieht man *Callochromis macrops* zum ersten Mal. Diese maulbrütenden Sandcichliden gehören allerdings in die weitläufige *Haplochromis*-Verwandtschaft. Das Farbwechselvermögen der Tiere (die fotografierten Exemplare, deutsche Nachzucht, sind gegenwärtig 6-7 cm lang) ist sagenhaft. Ein eben gerade noch einfarbig silberfarbenes oder geschecktes Tier erstrahlt binnen Sekundenbruchteilen in einem prächtigen Kupferrot! Die Maximallänge der Art liegt bei etwa 12-14 cm.

### *Xenophallus umbratilis*

Nur äußerst selten wird dieser hübsche Lebendgebärende angeboten. Umgangssprachlich bezeichnet man das Tier auch als

*Xenophallus umbratilis*, oben Männchen, unten Weibchen

### *Serpenticobitis cingulata*

Die Gattung *Serpenticobitis* enthält nur drei Arten, die alle 1997/98 beschrieben wurden. Sie unterscheiden sich hauptsächlich durch ihre Färbung. Während bei den beiden anderen Arten die dunklen Binden bis an die Bauchkante reichen, enden sie bei *S. cingulata* deutlich vor der Bauchkante.

Diese Schmerlen sind sehr friedlich, gesellig und werden etwa 6 cm lang. Sie ähneln bezüglich des Körperbaus sehr den *Nemacheilus*-Arten, verhalten sich aber eher wie Flossensauger. Genau wie Flossensauger können sie sich an Glasscheiben etc. festsaugen. Sie stammen aus dem mittleren Mekong-Einzug im Norden Thailands.

*Serpenticobitis cingulata*



## Pflanzen

# Die Wasserhyazinthe

von Tobias Körbel

Die Wasserhyazinthe, *Eichhornia crassipes*, ist eine unverwechselbare Schwimmpflanze, die in Zimmerteichen und offenen Aquarien Verwendung finden kann. In Mitteleuropa kann man sie nur während der Sommermonate im Gartenteich pflegen. Bei Frost stirbt sie ausnahmslos ab, die kritische Wassertemperatur liegt bei etwa 10°C. Dann muss man sie ins Haus holen und überwintern. Das gelingt allerdings nicht immer. Am besten lässt man ein paar Jungpflanzen schon im Sommer in einer flachen Wasserschale, in die man Torf und etwas Lehm gibt, einwurzeln. Diese "getopften" Wasserhyazinthen vertragen es besser, mit dem relativen Lichtmangel im Haus zurecht zu kommen.

Die Größe der Pflanze hängt ganz wesentlich vom Nährstoffangebot und der Beleuchtungsintensität ab. In offenen Aquarien mit nährstoffarmem Wasser bildet sie oft entzückende Zwergformen aus.

Bei der Haltung ist immer auf ausreichende Luftfeuchtigkeit zu achten, aber Tropfwasser verträgt die Pflanze gar nicht. Eine Deckscheibe über dem Aquarium muss darum etwas schräg gelagert werden, damit das Schwitzwasser abläuft, ohne auf die Pflanze zu tropfen. Die hübsche Blüte entwickelt sie nur

unter optimalen Bedingungen. Es ist sehr hilfreich, wenn man morgens und abends mit einem Zerstäuber etwas destilliertes Wasser über die Pflanze sprüht. Dadurch werden viele Kulturprobleme gemildert und es siedeln sich auch nicht so leicht Parasiten (vor allem Spinnmilben können der *Eichhornia* sehr lästig werden) an.

Auch im Gartenteich blüht die Wasserhyazinthe leider nur selten, weil die Luftfeuchtigkeit meist zu niedrig ist. Ein kleiner Trick: wenn man nachts die obere Hälfte einer transparenten Tortenplatte (es tut natürlich auch jedes andere "Minigewächshaus") über die Wasserhyazinthe stülpt, steigt damit die Wahrscheinlichkeit der Blütenbildung. Tagsüber muss man diese Abdeckung aber entfernen, sonst verbrennt die Pflanze.

Ursprünglich stammt *Eichhornia crassipes* aus Brasilien, ist aber heutzutage weltweit in den Tropen verbreitet und durch ihre Massenvermehrung oft eine wahre Landplage. Sie beschattet das Wasser sehr und kann auch den Sauerstoffeintrag so sehr behindern, dass alle größeren Fische absterben. Für kleine Fische ist das dichte, schwarze Wurzelwerk der Pflanze aber eine optimale Kletterstube.



Im Viktoriasee in Afrika wucherte die Wasserhyazinthe derart heftig, dass die Buntbarschweibchen ihre Männchen nicht mehr erkennen konnten. Sie paarten sich in der Folge "aus Versehen" mit anderen Männchen. Diese Bastardisierung führte zum Aussterben vieler Arten der herrlichen Viktoriasee-Buntbarsche. Aber auch, als die Wasserhyazinthen mit einem kleinen Käfer sehr erfolgreich bekämpft werden konnten, verbesserte sich die Situation der Buntbarsche nicht wirklich, denn das Wasser im See blieb sehr trübe und die Buntbarsch-Weibchen hatten immer noch ein Problem damit, den Durchblick zu behalten.

Die negativen Erfahrungen mit der Wasserhyazinthe in den Tropen verführte einige übereifrige EU-Beamten kürzlich dazu, ein Importverbot für Wasserhyazinthen zu fordern, obwohl in Europa üble Folgen einer unerwünschten Massenvermehrung aus klimatischen Gründen gar nicht möglich sind. Glücklicherweise wurde der Schwachsinn im Europaparlament noch rechtzeitig gestoppt.

Insgesamt ist die Wasserhyazinthe eine Pflanze, die nicht leicht zu pflegen ist, jedoch immer wieder zu einem Versuch verführt.

Blühendes Exemplar der Wasserhyazinthe, *Eichhornia crassipes*.



## Buchtipps !

**Miniwassergärten - Gestalten Pflanzen Pflegen**  
erschienen im Kosmos Verlag

A. Thinschmidt, D. Böswirth



**80 Seiten, Broschur,**  
In diesem Ratgeber wird Schritt für Schritt gezeigt, wie man kleine Becken und Miniteiche selbst bauen, anlegen, bepflanzen und pflegen kann. Das Plus zum Buch: mehr Infos und Fotoserien rund um Ihren Garten und Ihre Pflanzen sind online einfach und schnell aufrufbar über QR-Codes.

€ 7,99

bestellen Sie unter  
Art-Nr.: 14033





**Der neue  
animalbook.de Shop**  
Noch besser, noch mehr Auswahl,  
noch mehr Übersicht....



Über 3000 Bücher und DVDs  
rund ums Thema Tier -  
reinschauen lohnt sich!



Versandkostenfrei innerhalb Deutschlands für Privatkunden

[www.animalbook.de](http://www.animalbook.de)

Deutsche  
Cichliden-Gesellschaft  
e.V.



- die Buntbarschspezialisten -



Als Mitglied von den  
Vorteilen profitieren.

- ✓ monatlich kostenloses DCG-Magazin
- ✓ kostenlose private Kleinanzeigen platzieren
- ✓ Zugriff auf DCG-Bildstelle
- ✓ günstige Beckenhaftpflichtversicherung u.v.m.

Lassen Sie sich informieren und machen Sie mit !!



[www.dcg-online.de](http://www.dcg-online.de)



**PRO FLORA®** **JBL** **NEU**

**WACHSTUMS  
MOTOR**



**JBL Komplettsset-  
Pflanzendüngeanlagen**

- CO<sub>2</sub>-Düngeanlagen für die optimale Versorgung von schnell und langsam wachsenden Pflanzen.
- Präzise Dosierung, gleichmäßige Ausströmung, effektive CO<sub>2</sub>-Verteilung.
- Einfache Montage, keine separate Wasserpumpe nötig.



[www.JBL.de](http://www.JBL.de)

**VORSPRUNG  
DURCH FORSCHUNG**





## Amphibien

# Der Grüne Wassermolch

## von Thorsten Holtmann

Der Grüne Wassermolch - *Notophthalmus viridescens* - ist der häufigste Molch der USA und in den 1970er und 1980er Jahren sicher auch einer der am häufigsten gepflegten und gezüchteten Molche im Terrarium. Leider ist er heutzutage etwas aus der Mode gekommen...

**D**as ist aus vielen Gründen bedauerlich. Der wichtigste Grund ist sicherlich der, dass der Grüne Wassermolch zu den am besten haltbaren Molcharten überhaupt gehört.

### Oft vollständig wasserlebend

Molche sind Amphibien, das heißt, übersetzt: die dazwischen Lebenden. Damit meint man, dass sie weder vollständig im Wasser noch vollständig an Land zuhause sind. Die allermeisten Amphibien-Arten müssen zumindest zur Fortpflanzung ins Wasser zurückkehren sind. Beim Grünen Wassermolch ist es so, dass die erwachsenen Exemplare oft auch nach der Paarung und Eiablage noch im Wasser bleiben. Nur die Jungtiere verlassen nach der Metamorphose das Wasser und leben zwei bis drei Jahre an Land. In dieser Zeit haben sie eine wasserabweisende, pickelige Haut und sind leuchtend orange-rot gefärbt. Mit dem Eintritt der Geschlechtsreife und dem Übergang zum Wasserleben ändert sich das Aussehen der Tiere vollständig. Jetzt ist die Haut glatt und

grünoliv. Darauf heben sich dunkle Punkte und - je nach Unterart - rote Punkte oder Striche ab. Wenn die Wassertemperaturen nicht wesentlich über 22°C ansteigen, neigen *N. viridescens* dazu, von diesem Zeitpunkt an immer im Wasser zu bleiben.



Pärchen vom Grünen Wassermolch, vorn das Männchen.

Männchen haben einen höheren Flossensaum und kräftigere Hinterbeine.



Jungtiere sind rot gefärbt.

Das ist für die Haltung sehr praktisch; denn an Land nehmen Molche nur lebendes Futter an, das sich noch bewegt, im Wasser hingegen kann man sie auch leicht mit Frostfutter füttern, das die Molche mit ihrem ausge-

sprochen guten Geruchssinn finden. Da das Lebendfutter an Land (kleine Regenwürmer, Nacktschnecken, Enchyträen etc.) nur mit ziemlich großem Zeitaufwand verfüttert werden kann, während das Verfüttern von Frostfutter eine Sache von wenigen Minuten ist, sind wasserlebende Molche vor allem für berufstätige Hobbyisten eine ideale Wahl.

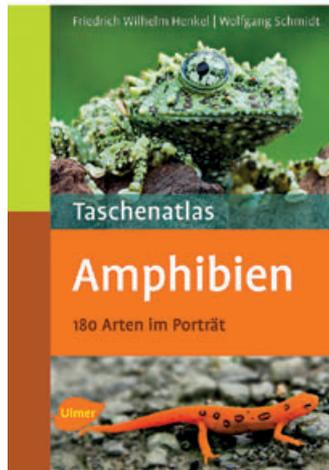
Wollen die Grünen Wassermolche trotzdem an Land, so muss man ihnen das aber ermöglichen. Darum sollte immer ein Stück Korkrinde im Molchbecken schwimmen. Molche, die man daran hindert, an Land zu gehen, können ertrinken! Auch darum muss das Aquarium für Grüne Wassermolche stets gut bepflanzt sein, denn an den Pflanzen klettern die Tiere empor, wenn sie durch den Übergang zum Landleben ihre Schwimmfähigkeit verlieren.



## ► Taschenatlas Amphibien

**Amphibien gehören zu den beliebtesten Terrarienbewohnern, nicht zuletzt wegen ihres attraktiven Erscheinungsbilds. Wie bei allen Lebewesen gilt: Tiefgreifendes Wissen ist die Voraussetzung, den Tieren bestmögliche Lebensbedingungen zu bieten.**

Amphibien lassen sich in drei Gruppen einteilen: Die Schwanzlurche sind überwiegend reine Bodenbewohner, die einen großen Teil des Tages in kühlen feuchten Verstecken verbringen und eher kühlere Landstriche besiedeln, nur selten handelt es sich um reine Wasserbewohner. Allerdings besuchen die meisten von ihnen Steh- oder Fließgewässer zumindest zur Fortpflanzungszeit. Dies bedingt dann eine zweigeteilte Haltung: Im Frühjahr im Aquarium und den Rest des Jahres im Terrarium.



192 Seiten, 177 Farbfotos, kart.

Froschlurche haben nahezu alle Lebensräume erobert – von den Wüsten bis zu den Baumwipfeln der Regenwälder, von den Meeresrändern bis zu den Hochgebirgen. Auch rein aquatisch lebende Arten sind bekannt. Als dritte Gruppe sind die Blindwühlen zu nennen, die aber in der Terraristik praktisch keine Bedeutung haben.

Der Taschenatlas Amphibien zeigt in Porträts die wichtigsten Fakten wie Aussehen, Größe, Ernährung sowie die Bedingungen und Besonderheiten der Haltung. Den verschiedenen Amphibientypen sind Behältertypen zugeordnet, in denen die artgerechte Pflege möglich ist. Gelingt die Nachzucht, so ist zu beachten, dass die Larven eigene Ansprüche an ihre Aufzuchtbehälter stellen – hier hilft ein Blick in weiterführende Spezialliteratur, aber natürlich auch der sachkundige Zoofachhändler in Ihrer Nähe.

**Taschenatlas Amphibien, 180 Arten im Porträt**  
**Friedrich Wilhelm Henkel, Wolfgang Schmidt. Verlag Eugen Ulmer**  
**ISBN 978-3-8001-5155-4 animalbook Artikelnr. 12654**

**Preis: 9,90 €**

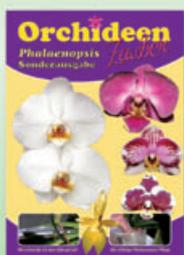


### DIE Orchideen- & Tropenpflanzen-Zeitschrift

- Erscheint alle 2 Monate
- Abo – 12 Hefte zum Preis von 11,44,- € (49,- € EU und CH)
- Probeabo – 3 Hefte für 10,- € (12,- € EU und CH)
- Probeheft beim Verlag anfordern



**Orchideen**  
 Das Magazin *Faerber*  
 für alle Pflanzenfreunde



### Orchideen-Buch *Faerber*

#### Falterorchideen *Phalaenopsis* u. ä.

**Sonderausgabe für 11,95 €**  
 In Deutschland portofrei!  
 (EU und CH + 5,- € Porto)

Bestellung:  
 ► einfach per E-Mail:  
 djs@orchideenzauber.eu  
 www.orchideenzauber.eu  
 oder ganz einfach eine  
 Postkarte an:  
 OrchideenZauber-Verlag  
 Bühlfelderweg 10  
 94239 Ruhmannsfelden  
 Germany



**VERKAUF NUR AN DEN ZOOLOGISCHEN FACHHANDEL**

**Große Auswahl an NZ und eingewöhnten Wildfängen.**

**Das Tropen Paradies**  
 Thorsten Holtmann &  
 Volker Emmerich GbR  
 Teubinger Str. 93a  
 D-66145 Oberhausen  
 Tel: 0049-(0)208-665930  
 Fax: 0049-(0)208-665997  
 mail@tropenparadies.org  
 www.tropenparadies.org

### Entdecken Sie den Aqualog.de Blog!

Aktuelle News und Beiträge zum Thema  
 Aquaristik und Terraristik

[www.aqualog.de/blog](http://www.aqualog.de/blog)

**Aqualog**





Einleitung der Paarung: das Männchen springt auf den Rücken des Weibchens.

### Komplizierte Paarung

Alle Molche haben eine innere Befruchtung, aber keine Kopulationsorgane. Wie bekommt das Männchen aber ohne Penis die Spermien in das Weibchen?

Das zu beobachten ist einer der Gründe, die die Molchhaltung so spannend machen, denn jede Art hat dazu ihre eigene Strategie entwickelt.

Bei *Notophthalmus viridescens* geht das folgendermaßen vor sich: das Männchen springt mit einem eleganten Satz auf den Rücken des Weibchens auf. Die Hinterbeine des Männchens sind sehr viel stärker, als die des Weibchens, daran kann man die Geschlechter übrigens recht gut unterscheiden. Mit diesen starken Hinterbeinen umklammert das Männchen das Weibchen, zunächst um das Becken, doch arbeitet er sich nach vorne, bis er sie um die Achseln klammert. Nun beginnt das

Männchen, dem Weibchen Sexuallockstoffe zuzuwedeln. Diese so genannten Pheromone wirken wie Hormone und lösen beim Weibchen - zusammen mit den taktilen Reizen des Umklammertseins - die Paarungsbereitschaft aus. Man erkennt das daran, dass sie, die den Schwanz zu Beginn der Aufreitens des Männchens noch ganz normal hielt, den Schwanz nun nach und nach in die Höhe hebt, bis er fast einen 90°-Winkel zum Körper hat. In dieser Stellung verharrt das Pärchen dann oft längere Zeit. Dann kommt die Paarung zu ihrem Höhepunkt. Das Männchen schleudert das Weibchen nun ruckartig im Klammergriff seiner Schenkel hin und her. Dann springt er ab und setzt unmittelbar vor der Schnauze des Weibchens ein Samenpaket in Form eines kleinen Kegels unter heftigem Zittern ab. Sie kriecht über den Samenkegel und nimmt ihn mit ihrer Kloake auf - es ist vollbracht!

Pärchen vom Grünen Wassermolch, vorn das Weibchen.



### Eiablage, Aufzucht, Haltung

Zur Eiablage braucht das Weibchen kein Männchen. Die Eier wurden ja schon in ihrem Bauch befruchtet. Einzel klebt das Weibchen die Eier an Wasserpflanzenblättern, wobei sie mit den Hinterbeinen kleine Taschen aus den Blättern formt. Insgesamt legt sie 200-400 Eier ab, das hängt von der Größe, dem Alter und dem Ernährungsstatus des Weibchens ab.

Die Jungtiere schlüpfen nach 2-3 Wochen aus und können leicht mit Artemia-Nauplien als Erstnahrung aufgezogen werden. Mit etwa 3 cm Länge setzt die Metamorphose ein. Die äußeren Kiemenbüschel verschwinden, es entwickelt sich eine Lunge, die Haut wird wasserabweisend, das Tier drängt ans Land. Der Lebenskreis schließt sich.

Die Pflege und auch die Zucht des Grünen Wassermolches sind leicht. Die Wassertemperatur sollte auch im Sommer möglichst nicht über 22°C steigen, überwintert werden die Tiere - je nach Herkunft - bei 10-15°C.

Wenn Sie jetzt Lust auf die Pflege Grüner Wassermolche bekommen haben: Ihr Zoofachhändler kann Ihnen sagen, welche vom Großhändler seines Vertrauens bestellen, z.B. vom Tropenparadies in Oberhausen, Fax 0208-665997.

## Buchtipps !

### Salamander und Molche

erschienen im Ulmer Verlag

Kurt Rimpf

95 Seiten, 58 Farbfotos, 19 Zeichn., gebunden



Ein Stück Urwelt im Terrarium? Lurche wie Axolotl, Tigersalamander und Bergmolch sind die Nachkommen urweltlicher Lurche, die sich bis heute erhalten haben. Wie sie optimal im Terrarium gepflegt werden können, was es dabei zu beobachten und zu entdecken gibt, das erfahren Sie in diesem Buch.

€ 17,90

Bestellen Sie unter  
Art-Nr.: 11923





# Guter Rat für Ihre Tiere

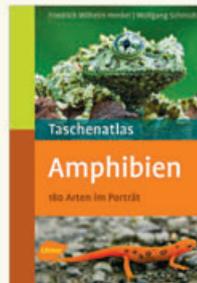



Dieses Buch hilft dabei, für jeden Terrarientyp, die gepflegte Tierart und auch das persönliche Budget die richtigen Hilfsmittel zu finden.

128 S., 100 Farbfotos, kart.  
ISBN 978-3-8001-6714-2. € 9,90



126 S., 217 Farbfotos, kart.  
ISBN 978-3-8001-5909-3. € 9,90



192 S., 177 Farbfotos, kart.  
ISBN 978-3-8001-5155-4. € 9,90



192 S., 272 Farbfotos, kart.  
ISBN 978-3-8001-6711-1. € 9,90



128 S., 114 Fotos, kart.  
ISBN 978-3-8001-5866-9. € 9,90

Erhältlich bei [www.animalbook.de](http://www.animalbook.de)



**Versandkostenfrei\* bestellen!**

\* innerhalb Deutschlands für Privatkunden

Tierbücher vom Profi

[www.animalbook.de](http://www.animalbook.de)

## + Tierärzte in Ihrer Nähe

**K. Alexandra Dörnath**  
prakt. Tierärztin  
MSc Wild Animal Health, MRCVS  
Tierarztpraxis Klein Mexiko  
Bennigsenstraße 1b  
D-28205 Bremen  
Tel. 0421 4915000  
[www.exotenpraxis-bremen.de](http://www.exotenpraxis-bremen.de)

**Jan Wolter**  
praktischer Tierarzt  
Zierfischpraxis  
Tegeler Weg 24  
D-10589 Berlin  
Tel. 030 34502210

### Tierärztliche Praxis für Kleintiere

Schamhorst GmbH  
Leitender Tierarzt:  
Volker Borchers  
Bücherstr. 1  
44328 Dortmund  
Tel. 0231 239051  
Fax 0231 239052  
[www.petdoc.de](http://www.petdoc.de)  
[info@petdoc.de](mailto:info@petdoc.de)



## Wir lieben Labyrinthfische! Sie auch?

Labyrinthfische sind zauberhafte Pfleglinge. Die Kleinsten werden nur 3 bis 4 Zentimeter groß, die Großen bis 70 cm. Ihre Farben sind faszinierend schön. Faszinierend ist auch ihr Fortpflanzungsverhalten. Labyrinthfische brauchen wie wir die Luft zum Atmen. Ihre Pflege ist einfach, verschiedentlich aber auch eine große Herausforderung. Wenn auch Sie sich für diese ungewöhnlichen und zauberhaften Aquarienfleglinge entschieden haben oder entscheiden möchten, kommen Sie zu uns. Werden Sie Mitglied im Arbeitskreis Labyrinthfische im VDA mit European Anabantoid Club. Für nur 21.00 € im Jahr (für nicht VDA-Mitglieder 31.00 €) werden Sie Mitglied im Kreis der vielen Europäischen Labyrinthfischfreunde. Unser Jahrestreffen mit interessanten Vorträgen bietet Gelegenheit zum kennenlernen und zum Erfahrungsaustausch.

Unsere „Wirta News“ bekommen Sie dann 4 x im Jahr, mit interessanten und wichtigen Informationen. Die Mitglieder im AK Labyrinthfische im VDA/ European Anabantoid Club freuen sich auf Sie.

E-Mail genügt: [AKLabyrinthfische@t-online.de](mailto:AKLabyrinthfische@t-online.de)

weitere Infos unter: [www.aklabyrinthfische-eac.eu](http://www.aklabyrinthfische-eac.eu)

## Aktuelle News und Beiträge

Es gibt viel zu entdecken:

[www.aqualog.de](http://www.aqualog.de)

**Online**

**Aqualog**.de

Nachrichten & Aktuelles  
Importe & Neuentdeckungen  
Gewinnspiele & Mitmachaktionen  
Produktvorstellungen  
Zierfischlexikon

**Print**



**NEWS**

Bookazine

Fischgruppen-Porträts  
Themen-Serien für Profis  
Systematik & Nomenklatur  
Hintergrundberichte  
Aqualog unterwegs  
Kuriositäten  
Pflanzen  
Biotope

Alle Informationen unter  
[www.aqualog.de/News-Bookazine](http://www.aqualog.de/News-Bookazine)

*Abtauchen in die Tiefen des Hobbys*